

11-21 →  
**WALL ST**

## Amerikanische Aktien im Wahlfieber

### **STARTKLAR FÜR STEIGENDE KURSE**

Der Optimismus wächst. Dennoch stehen defensive Strategien 2012 hoch im Kurs, berichtet Dominik Auricht im Interview.

**SEITE 10**

### **LOS GEHT'S: NEUE INDEXSERIE**

Das onemarkets Magazin stellt in einer neuen Serie die wichtigsten Indizes der Welt vor. Folge 1: der DAX®.

**SEITE 29**

### **AUF INS PRIVATE PARADIES**

Eine ganze Insel nur für sich allein – wer hat nicht schon einmal davon geträumt? Wie der Traum wahr wird.

**SEITE 30**

BIS 21.3.2012,  
14 UHR  
ZEICHNEN:  
WKN HV2AFF

Es gibt Anlagen, die machen  
viel Lärm um nichts.



Es gibt Anlagen, die  
werfen doppelt ab.

Aktuelle Anleihe: HVB Sprint Cap  
Floater auf den 3-Monats-Euribor

- Zins in Höhe des doppelten 3-Monats-Euribor, maximal 4 % p.a.
- Vierteljährliche Zinszahlung
- Kapitalschutz am Laufzeitende durch die Emittentin
- Laufzeit von 3 Jahren und 6 Monaten
- Es besteht ein Emittentenausfallrisiko
- Bei Verkauf vor Laufzeitende sind Verluste des eingesetzten Kapitals möglich

Wissen, was wichtig ist:

[info@onemarkets.de](mailto:info@onemarkets.de)

+49 (0)89 378 17 466

[onemarkets.de/HV2AFF](http://onemarkets.de/HV2AFF)



Willkommen bei der

 **HypoVereinsbank**

Member of  **UniCredit**

Das Leben ist voller Höhen  
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

# Inhaltsverzeichnis

## Aktuelles

- 4 Nachrichten: Irankonflikt – wohin steuert der Ölpreis? | Spreu und Weizen – welche Aktienmärkte in Osteuropa Potenzial haben | Deutschlands beliebteste Basiswerte
- 6 Produktneuheiten: Abgefahren – Extra-Chance mit dem HVB Zins Express Extra Zertifikat auf einen Korb aus drei Automobilwerten | Einfach Klasse: HVB Komfort Aktienanleihe Protect auf den Premiumhersteller BMW
- 8 Kommentar: Kornelius Purps über das europäische Renten-Jo-Jo
- 9 Vokabular für Anleger: Call-Optionsschein – richtig hebeln | Super Tuesday – der Tag der Entscheidung? | S&P/Case-Shiller Home Price Indices – der Pulsmesser für US-Immobilieigentümer

## Interview

- 10 Dominik Auricht, Experte für Wertpapier-Anlagelösungen HypoVereinsbank onemarkets, kennt die Angst der Anleger und gibt Tipps für die Wahl der passenden Anlageprodukte

## Titelthema

- 12 Wahlkampf in den USA – wie Anleger profitieren können

## Märkte

- 18 Aktienanalyse: Balsam fürs Depot – Beiersdorf
- 22 Länder- und Sektoranalyse: Comeback der Seltenen Erden und der griechischen Aktien
- 26 Rohstoffanalyse: Rendite mit System dank dem Cross Commodity Long/Short Fund

## Service & Wissen

- 28 Tipps zu Recht und Steuern: Was Erblasser schon zu Lebzeiten regeln können
- 29 Serie: Die wichtigsten Indizes der Welt – Folge 1: der DAX®

## Lebensart

- 30 Paradies zu verkaufen – zum Erholen und Investieren

- 34 Disclaimer

## Zum Heraustrennen

Auswahl aktueller Zeichnungsprodukte März 2012

Herausgeber: Corporate & Investment Banking, UniCredit Bank AG, Team onemarkets, Arabellastraße 12, 81925 München; verantwortlich: Richard Pfadenhauer, Sandra Ernst  
Hotline: +49 (0)89 378 17 466, E-Mail: redaktion.onemarkets@unicreditgroup.de  
Umsetzung: ergo Unternehmenskommunikation GmbH & Co. KG, Venloer Straße 241–245, 50823 Köln  
Redaktion: Jörg Schüren, Corinna Zawodniak, Gian Hessami, Anke van gen Hassend, Silvia Dorsch, Margareta Macht; Art Direktion: Joris Kalle, Yasmine Meylahn  
Druck: Mediahaus Biering GmbH, Freisinger Landstraße 21, 80939 München

Redaktionsschluss: 13. Februar 2012



## Gut gestimmt

Der US-Wahlkampf ist endgültig eröffnet. Mit Mitt Romney, Newt Gingrich, Rick Santorum und Ron Paul gibt es bei den Republikanern noch vier Aspiranten für das höchste Amt im Staat. Nach den Vorwahlen am Super Tuesday am 6. März dürfte sich die Zahl weiter reduzieren. Derweil ist auch Amtsinhaber Barack Obama in den Wahlkampf gestartet. Mit der Ballade „Let's stay together“ von Al Green warb Amateursänger Obama kürzlich auf einer Spendengala um Unterstützung. Einen treffenderen Song hätte er kaum wählen können. Der Text beschreibt die Treue in stürmischen Zeiten („Loving you whether ... times are good or bad, happy or sad“). Und auf die Treue seiner Wähler ist Obama angewiesen. Aktuelle Umfragen zufolge ([www.nationalpolls.com](http://www.nationalpolls.com)) ist seine Wiederwahl alles andere als sicher. Das Jahr bleibt also spannend – auch für Anleger. Denn in der Vergangenheit waren Wahljahre meist gute Börsenjahre. Dazu passen jüngste Daten, die signalisieren, dass US-Aktien 2012 wieder zulegen dürften (Titelthema Seite 12).

Renditechancen gibt es jedoch nicht nur jenseits des Atlantiks, sondern auch diesseits. Zum Beispiel bei Deutschlands Autobauern. Mit dem HVB Zins Express Extra Zertifikat auf einen Korb aus drei Autowerten winken elf Euro Ertragschance pro Anteil und Jahr (Aktuelles Seite 6). Auch Konsumtitel lohnen einen Blick: Beiersdorf steckt mitten in der Restrukturierung. Mit einem Bonus-Zertifikat können Investoren vom Erfolg des Konzerns profitieren (Märkte Seite 18). Außerdem neu zum Ausschneiden und Sammeln: Das onemarkets Magazin startet mit dieser Ausgabe eine Serie über die wichtigsten Aktienbarometer der Welt. Folge 1: der DAX® (Seite 29).

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen!

Ihr Richard Pfadenhauer  
Chefredakteur onemarkets Magazin





**Öltanker:** Das schwarze Gold könnte sich in diesem Jahr verteuern, sollte der Iran die Meerenge am Persischen Golf blockieren.

# Wohin steuert der Ölpreis?

**Das von der Europäischen Union gegen den Iran verhängte Embargo könnte zu steigenden Ölpreisen führen.**

Angesichts des aktuellen Ölkonflikts zwischen den westlichen Staaten und dem Iran fragen sich viele Menschen, ob der Ölpreis im laufenden Jahr neue Rekordhöhen erklimmen könnte. Teureres Öl würde sowohl die Wirtschaft als auch die Verbraucher treffen, denn es hätte höhere Produktionskosten und Preissteigerungen bei Benzin und Heizöl zur Folge.

Der schwelende politische Konflikt zwischen dem Ölstaat Iran einerseits und den USA und der Europäischen Union (EU) andererseits spitzt sich zu: Ab 1. Juli 2012 will die EU kein Öl mehr aus dem Iran importieren. Die USA

verhängen Sanktionen gegen den Golfstaat. Eine echte Ölkrise ist aber noch nicht in Sicht, beteuern Experten. Das benötigte Rohöl könne auch anderweitig importiert werden. So bezieht die EU nur 5 Prozent ihrer Öleinfuhren aus dem Iran. Anders würde sich die Lage darstellen, sollte der Iran die Meerenge von Hormus im Persischen Golf tatsächlich blockieren.

Der international bekannte Energieexperte Leonardo Maugeri verwies in einem Interview mit der Frankfurter Allgemeinen darauf, dass 20 Prozent der weltweiten Ölproduktion die Straße von Hormus passieren müssten. Im Fall

einer Blockade könne der Ölpreis auf mehr als 200 US-Dollar pro Barrel steigen, so Maugeri. UniCredit-Rohstoffexperte Jochen Hitzfeld hält einen Preis von bis zu 150 US-Dollar für realistisch. Dem geopolitischen Risiko gegenüber steht eine leicht abnehmende Nachfrage. Die internationale Energieagentur IEA hat Mitte Januar ihre Bedarfsprognose mit Verweis auf die schwache Weltkonjunktur nach unten korrigiert.

Verbraucher und Anleger können Vorsorge treffen: Wer davon ausgeht, dass der Ölpreis steigt, kann mit Zertifikaten von steigenden Rohölpreisen profitieren.

# Osteuropa holt auf

**Die Aktienmärkte in Polen, Ungarn und Tschechien haben Aufwärtspotenzial.**

Die Eurokrise belastet auch osteuropäische Länder wie Polen, Ungarn und Tschechien. Die dortigen Aktienmärkte verzeichneten 2011 deutliche Verluste. Als Handelspartner der westeuropäischen Staaten hängt die Wirtschaftskraft der Länder auch von der Konjunktur der Eurostaaten ab. Die UniCredit-Analysten erwarten für die ersten Monate dieses Jahres einen Seitwärtstrend an den Aktienmärkten in Polen, Ungarn und Tschechien. In der zweiten Jahreshälfte haben die Märkte ihrer Meinung nach deutliches Aufwärtspotenzial. Das gelte insbesondere für Tschechien und Polen.

Die UniCredit-Analysten favorisieren in einer aktuellen Studie defensive Branchen in Osteuropa wie Telekommunikation, Versorger und Gesundheitswesen sowie die frühzyklischen Sektoren Industrie und Bauprodukte. Aktien aus den Sektoren Finanzen und Energie sprechen die Experten der UniCredit Bank AG hingegen weniger Entwicklungspotenzial zu und gewichten Titel aus diesen Branchen eher unter.



**Börse in Warschau:** 2012 könnte es aufwärtsgehen.

# Von Frauen für Frauen


**Neues Mentoringprogramm des HVB Frauenbeirats startet.**

Die Frist läuft – Gründerinnen, die einen Platz im neuen Mentoringprogramm des HVB Frauenbeirats ergattern wollen, sollten jetzt schnell handeln und sich bewerben. Noch bis zum 31. März 2012 nimmt das Gremium unter [www.hvb-frauenbeirat.de](http://www.hvb-frauenbeirat.de) die Anträge entgegen, anschließend werden die sechs Plätze vergeben. Bewerben können sich einzelne Gründerinnen oder Gründerteams – auch gemischte Teams (männlich/weiblich) sind zugelassen –, die innerhalb der letzten

beiden Jahre gegründet haben oder innerhalb eines Jahres gründen wollen und ihren Firmensitz in Deutschland haben. „Interessierte Frauen sollten ihrer Bewerbung neben einem aussagekräftigen Lebenslauf vor allem einen Businessplan beziehungsweise ein Konzept beifügen. Uns kommt es in erster Linie auf eine überzeugende Gründungsidee an“, erklärt Maria-Theresia von Seidlein, Geschäftsführerin der S&L Medien Gruppe GmbH und Mitglied des HVB Frauenbeirats.

Im Mentoringprogramm werden sechs Monate lang sechs Unternehmensgründerinnen von Mitgliedern des HVB Frauenbeirats sowie von Gründungsexperten der HypoVereinsbank begleitet. Sandra Bindler, Bereichsvorstand Kleine und Mittlere Unternehmen der HypoVereinsbank: „In unserem neuen Mentoringprogramm profitieren die jungen Existenzgründerinnen von langjährigem Expertenwissen und Praxiserfahrung sowie von einem intensiven persönlichen Austausch mit den Frauenbeiräten und unseren Gründungsexperten.“ Los geht es für die Gewinnerinnen mit einer Auftaktveranstaltung in München.

**WEITERE INFORMATIONEN UNTER:**

 [www.hvb-frauenbeirat.de](http://www.hvb-frauenbeirat.de)



# Und täglich grüßt der DAX®

Das deutsche Börsenbarometer war im Januar der beliebteste Basiswert, gefolgt von EURO STOXX 50® (Preis-) Index und Gold.

Der DAX® und immer wieder der DAX®. Das deutsche Börsenbarometer ist mit deutlichem Abstand der beliebteste Basiswert für strukturierte Produkte in Deutschland. Dies wird bei einem genaueren Blick auf den Handelsumsatz für den Zeitraum Januar 2012 deutlich.

## Gold und deutsche Aktien sind gefragt

Der DAX® liegt als gefragtester Basiswert bei strukturierten Produkten mit 29,46 Prozent klar vor dem europäischen Leitindex, dem EURO STOXX 50® (Preis-) Index, mit 13,03 Prozent. Diese beiden Basiswerte rangieren traditionell ganz oben auf der Beliebtheitskala. In der aktuellen Statistik der Technolab Informatik GmbH folgt Gold auf Platz drei (4,51 Prozent) der beliebtesten Basiswerte. Rang vier belegte im Januar der Aktientitel der Deutschen Bank (3,31 Prozent). Bemerkenswert ist, dass der 3-Monats-Euribor mit 2,92 Prozent als Basiswert vor den DAX®-Werten Daimler (2,15 Prozent), Allianz (2,07 Prozent), BASF (1,95 Prozent), Deutsche Telekom (1,92 Prozent) und Siemens (1,91 Prozent) rangiert.

„Dass viele Anleger Anlageklassen wie Gold und den Euribor ins Visier nehmen, ist im Zuge der Schuldenkrise und der hohen Schwankungsbreite Ende 2011 am Aktienmarkt nicht verwunderlich“, sagt Dominik Auricht, Experte für Wertpapier-Anlage-lösungen HypoVereinsbank onemarkets. Gold gilt bekanntlich als Fluchtwährung in unsicheren Zeiten. Und mit dem Euribor, also dem Zinssatz, zu dem sich Banken untereinander Geld leihen, sind in der Regel Produkte mit Zinszahlungen unterlegt, die in verhaltenen Börsenphasen bei Anlegern gefragt sind.

„Dass viele Anleger Anlageklassen wie Gold und den Euribor ins Visier nehmen, ist im Zuge der Schuldenkrise und der hohen Schwankungsbreite Ende 2011 am Aktienmarkt nicht verwunderlich“, sagt Dominik Auricht, Experte für Wertpapier-Anlage-lösungen HypoVereinsbank onemarkets. Gold gilt bekanntlich als Fluchtwährung in unsicheren Zeiten. Und mit dem Euribor, also dem Zinssatz, zu dem sich Banken untereinander Geld leihen, sind in der Regel Produkte mit Zinszahlungen unterlegt, die in verhaltenen Börsenphasen bei Anlegern gefragt sind.

## Beliebte Basiswerte

### TOP TEN DER BASISWERTE VON STRUKTURIERTEN PRODUKTEN IM JANUAR 2012

Basiswert	Anteil am Handelsumsatz
1. DAX®	29,46 %
2. EURO STOXX 50® (Preis-) Index	13,03 %
3. LBMA* Gold	4,51 %
4. Deutsche Bank AG	3,31 %
5. 3-Monats-Euribor	2,92 %
6. Daimler AG	2,15 %
7. Allianz SE	2,07 %
8. BASF SE	1,95 %
9. Deutsche Telekom AG	1,92 %
10. Siemens AG	1,91 %

\* Der London Bullion Market ist der größte physische Goldmarkt der Welt. Den Handel koordiniert die London Bullion Market Association (LBMA).

Stand: 31.1.2012

Quelle: Technolab Informatik GmbH

# Jetzt vorsorgen!

Viele Deutsche nehmen wider besseres Wissen eine Rentenlücke in Kauf.



Rayko Göhler,  
Vorsorgeexperte  
der HypoVereinsbank

**Eine aktuelle Studie des Allensbach-Instituts ergab, dass die Deutschen ihr Geld lieber für Konsum und Freizeit ausgeben, als es in die Altersvorsorge zu investieren.**

**Dabei ist vielen bewusst, dass sie eine Rentenlücke riskieren – die Studie nennt 600 Euro als realistischen Durchschnitt. Wie erklären Sie sich dieses Verhalten?**

Eine gewisse Dominanz der heutigen Konsumbedürfnisse gegenüber einer Vorsorge für morgen ist nachvollziehbar. Viele mögen sich denken: Wer weiß schon, was in 10, 20 oder 30 Jahren ist? Insbesondere wegen der Eurokrise sind viele Sparer und Anleger unsicher, wie sie ihr Geld sicher investieren können. Es gilt die seit Jahren propagierte Devise: Je früher die Altersvorsorge beginnt, desto effektiver ist sie.

**Was raten Sie Menschen, die jetzt mit der Altersvorsorge starten wollen?**

Ein Patentrezept gibt es leider nicht. Es kommt auf die individuelle Situation an. Wichtig sind beispielsweise der Anlagehorizont und das Rendite-Risiko-Profil des Anlegers: In wie viel Jahren benötigt er das Geld? Wie viel Kapital möchte er ansammeln, welches Investmentrisiko ist er bereit einzugehen? Und wie viel Geld kann er im Monat zur Seite legen? Über diese Punkte sollte jeder nachdenken und sich dann gezielt Rat holen. Und: Auch wenn Altersvorsorge ein wichtiges Thema ist, sollte niemand seine Entscheidungen überstürzen, sondern sich erst einmal gründlich informieren.

**Welche Möglichkeiten der Altersvorsorge gibt es für Menschen, die bereits kurz vor dem Renteneintritt stehen?**

Für diesen Personenkreis kann es sich lohnen, einen Teil des Vermögens in ein Versicherungsprodukt mit einmaligem Beitrag zu investieren. Denn eine Versicherung bietet im Nachgang die Möglichkeit einer lebenslangen Rente, egal wie alt der Kunde wird. Ein Beispiel für ein solches Produkt ist die HVB TrendProtect Police V



Entspannt im Alter: Vorsorge zahlt sich aus.

der VORSORGE Lebensversicherung S.A. Zum Laufzeitende von zwölf Jahren gibt es eine Mindestleistung von 130 Prozent des Nominalbetrages. Damit ist sichergestellt, dass der Kunde am Ende nicht leer ausgeht. Gleichzeitig ist durch die Investition in die vier Anlageklassen Anleihen, Aktien, Immobilien und Rohstoffe eine Performance über die 130 Prozent hinaus möglich. Am Ende der Laufzeit ist das Produkt flexibel und der Kunde hat die Wahl zwischen lebenslanger Rente, Kapitalabfindung und einer Kombination von beidem.

## WEITERE INFORMATIONEN

in Ihrer HVB-Filiale

**Bitte beachten Sie die rechtlichen Hinweise auf den Seiten 34 und 35.**

## Das HVB Zins Express Extra Zertifikat auf drei Automobilunternehmen im Detail

<b>Produkttyp</b>	Zins-Express-Extra-Zertifikat
<b>Basiswert</b>	Korb, bestehend aus drei gleichgewichteten Aktien (BMW, Daimler, Vorzugsaktien von VW)
<b>ISIN/WKN</b>	DE000HV5LS89/HV5LS8
<b>Zeichnungsfrist</b>	10.2.–5.3.2012
<b>Primärvaluta</b>	7.3.2012
<b>Fälligkeitstag</b>	6.3.2015
<b>Bewertungstage</b>	jährlich
<b>Jährliche Ertragschance</b>	EUR 11,-*
<b>Nennbetrag</b>	EUR 100,-
<b>Ausgabepreis</b>	EUR 100,-

\* Ausgefallene Ertragszahlungen können unter bestimmten Bedingungen nachträglich erfolgen.

Stand: 13.2.2012

### WEITERE INFORMATIONEN UNTER:

[www.onemarkets.de/HV5LS8](http://www.onemarkets.de/HV5LS8)

## Funktion des Zins-Express-Extra-Zertifikats

### 1.–2. Bewertungstag (28.2.2013, 28.2.2014)

Korb hat sich mindestens gleichbleibend entwickelt

ja →

**Vorzeitige Rückzahlung:** EUR 100,- plus EUR 11,- Ertrag pro Zertifikat und ggf. verpasste Erträge; die Laufzeit endet

↓ nein

Wert des Korbs ist nicht um mehr als 30 Prozent gefallen

ja →

**Ertragszahlung:** EUR 11,- pro Zertifikat plus ggf. verpasste Erträge; Verlängerung der Laufzeit

↓ nein

**Keine Ertragszahlung, Verlängerung der Laufzeit**

### Letzter Bewertungstag (27.2.2015)

Wert des Korbs ist nicht um mehr als 30 Prozent gefallen

ja →

**Rückzahlung:** EUR 100,- plus EUR 11,- pro Zertifikat und ggf. verpasste Erträge

↓ nein

**Rückzahlung:** entsprechend der tatsächlichen Wertentwicklung des Korbs, das heisst zu weniger als EUR 70,- pro Zertifikat  
**Keine Ertragszahlung**

## Produktklassifizierung

**KATEGORIE** Anlageprodukt ohne Kapitalschutz

**ANLAGEBEREICH** Aktien Deutschland

**MARKTERWARTUNG** seitwärts bewegend

# Attraktive jährliche Renditen einfahren

HVB Zins Express Extra Zertifikat auf einen Korb aus drei Automobilwerten kombiniert regelmäßige Ertragschancen mit Teilabsicherung.

Einmal im Monat – so lange mussten Käufer eines BMW-Mittelklassegeländewagens im vergangenen Jahr zum Teil warten, bis sie ihren neuen BMW X3 im Autohaus abholen konnten. Das Geschäft der deutschen Autobauer boomt. Nicht nur BMW, sondern auch Daimler und VW stellten im vergangenen Jahr Verkaufsrekorde auf. Weltweit steigerte die BMW Group den Absatz 2011 im Vergleich zum Vorjahr um 14,2 Prozent auf mehr als 1,6 Millionen Fahrzeuge, Daimler verzeichnete ein Plus von 8 Prozent und verkaufte mit mehr als 1,3 Millionen Einheiten so viele Autos wie nie zuvor – und der VW-Konzern lieferte erstmals mehr als acht Millionen Fahrzeuge aus, die Verkäufe legten um 14,3 Prozent zu.

### Nachhofunktion als besonderes Extra

Die Absatzrekorde dürften sich auch in den Aktienkursen der Automobilkonzerne niederschlagen. Für Anleger, die erwarten, dass die Kurse in den kommenden drei Jahren nicht stark an Wert verlieren, sondern sich auf dem heutigen Niveau halten oder moderat steigen, könnte ein neues HVB Zins Express Extra Zertifikat (WKN HV5LS8) interessant sein. Seine Struktur ist auch unter dem Namen Memory Express Zertifikat bekannt. Das HVB Zins Express Extra Zertifikat bezieht sich auf einen Korb aus den Aktien von BMW, Daimler und VW. Dabei wird am Ende der Zeichnungsfrist das Startniveau der drei Aktien festgelegt. Während der Laufzeit von maximal drei Jahren haben die Anleger an festgelegten Bewertungstagen die Chance auf einen jährlichen Ertrag von 11 Euro pro Zertifikat – und zwar selbst dann, wenn der Wert des Korbs um bis zu 30 Prozent gefallen ist.

Der Clou: Ist der Wert des Korbs an einem Bewertungstag tatsächlich um mehr als 30 Prozent zurückgegangen und die Bedingung für eine Ertragszahlung somit

einmal nicht erfüllt, bekommen Anleger im Falle der nächsten Ertragszahlung alle bisher möglicherweise verpassten Erträge nachträglich ausgezahlt. Voraussetzung dafür ist wiederum, dass der Wert des Korbs im Vergleich zum Startniveau nicht um mehr als 30 Prozent gefallen ist. Zudem gibt es – wie bei Express-Zertifikaten üblich – die Chance auf eine vorzeitige Rückzahlung. Wenn der Wert des Korbs an einem Bewertungstag auf oder über dem Startniveau liegt, erhalten Anleger den Nennbetrag ausgezahlt plus den Ertrag und eventuell verpasste Erträge.

### Teilschutz gegen Kursrückgänge

Die regelmäßigen Ertragschancen und die zweimalige Chance auf eine vorzeitige Rückzahlung kombiniert das neue HVB Zins Express Extra Zertifikat mit einer Teilabsicherung. Sollte das Zertifikat nicht vorzeitig zurückgezahlt werden, bietet es dem Anleger am Laufzeitende einen Schutz vor Kursrückgängen von bis zu 30 Prozent. Ist der Wert des Korbs am letzten Bewertungstag nämlich nicht um mehr als 30 Prozent gesunken, wird das Zertifikat zum Nennbetrag von 100 Euro plus Ertrag sowie aller eventuell verpassten Erträge zurückgezahlt. Einen Verlust erleidet der Anleger nur, wenn der Wert des Korbs am letzten Bewertungstag um mehr als 30 Prozent gefallen ist. Die Rückzahlung erfolgt dann 1:1 der tatsächlichen Wertentwicklung des Korbs. Investoren sollten zudem bedenken, dass Zertifikate Inhaberschuldverschreibungen sind. Im Fall einer Insolvenz der Emittentin UniCredit Bank AG droht ein Verlust bis hin zum Totalverlust.

**Bitte beachten Sie die rechtlichen Hinweise auf den Seiten 34 und 35.**

# BMW fährt mit Rückenwind

Die HVB Komfort Aktienanleihe Protect auf die BMW-Aktie bietet attraktive Renditechancen – auch in moderat fallenden Märkten.

Ein Auto, bei dem auf Knopfdruck ein Regenschirm aus der Tür springt, eingerichtet mit elektrischen Gardinen, einer Bar und einem Fernseher. Das gibt es nicht? Doch, beim Rolls-Royce-Modell „Phantom“. Die Automarke, die eigentlich aus Großbritannien stammt, ist inzwischen in München zu Hause. BMW erhielt im Jahr 2003 die Markenrechte für Rolls-Royce-Automobile. Auch wenn die Bayerischen Motorenwerke die Fahrzeuge ihrer eigenen Marke nicht ganz so luxuriös ausstatten wie den Rolls-Royce: BMW baut Mittel- und Oberklassewagen mit viel Komfort.

## Sicherheitsschwelle von 40 Prozent

Nicht nur Autofahrer, auch Anleger mögen es komfortabel. Viele von ihnen suchen Finanzprodukte, die lukrative Ertragschancen mit überschaubaren Investmentrisiken versprechen. Das ist mit HVB Komfort Aktienanleihen möglich. Sie zeichnen sich durch besonders tiefe Sicherheitsschwellen aus. Das gilt auch für die HVB Komfort Aktienanleihe Protect auf die BMW-Aktie (WKN HV5TJE), die mit einer Sicherheitsschwelle von 40 Prozent ausgestattet ist. Das heißt: Solange die BMW-Aktie zum Laufzeitende nicht mehr als 60 Prozent ihres Referenzpreises verliert, erhalten Anleger am Laufzeitende 100 Prozent des Nominalbetrages zurück. Obendrauf zahlt das Produkt einen jährlichen Zinssatz von 5 Prozent aus – unabhängig von der Entwicklung des Basiswertes.

Sollte die BMW-Aktie zum Laufzeitende unter der 40-Prozent-Schwelle notieren, erfolgt die Rückzahlung in Aktien. Dabei kommt es zu Verlusten. Anleger sollten auch bedenken, dass Aktienanleihen Inhaberschuldverschreibungen sind. Im Fall einer Insolvenz der Emittentin

UniCredit Bank AG droht ein Verlust bis hin zum Totalverlust.

## Gute Aussichten für BMW

Die Anleihe eignet sich somit für Anleger, die davon ausgehen, dass die BMW-Aktie bis zum Laufzeitende im März 2015 nicht mehr als 60 Prozent des Referenzkurses vom 16. März 2012 verlieren wird. Die Chancen dafür stehen aus heutiger Sicht nicht schlecht. Denn der Münchner Autohersteller fährt derzeit mit Rückenwind. So erreichte der Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr mit seinen Marken BMW, MINI und Rolls-Royce das beste Absatzergebnis der Unternehmensgeschichte. Und die weltweite Nachfrage nach den BMW-Modellen bleibt nach Angaben des bayerischen Konzerns „unverändert stark“.

Vor diesem Hintergrund dürfte sich die BMW-Aktie nach Einschätzung von Experten in den kommenden Monaten stabil entwickeln. Nach Angaben von Reuters stuft die Mehrheit der Analysten die BMW-Aktie aktuell mit „Kaufen“ ein. Die Marktexperten bewerten das Kursziel im Durchschnitt mit 71,10 Euro. Derzeit notiert die Aktie bei 70,70 Euro (Stand: 13. Februar 2012). Viele Experten sehen gute Ertragsaussichten, die das US-Geschäft derzeit bietet. Das liegt zum einen an der hohen amerikanischen Nachfrage nach BMW-Fahrzeugen. Zum anderen sorgt der starke US-Dollar gegenüber dem Euro beim Verkauf in den USA für einen positiven Wechselkurseffekt. Für BMW ist das eine komfortable Situation: In Euro umgerechnet verdienen die Bayern an jedem in den USA verkauften Auto mehr Geld, ohne den Verkaufspreis zu erhöhen.

**! Bitte beachten Sie die rechtlichen Hinweise auf den Seiten 34 und 35.**

## Die HVB Komfort Aktienanleihe Protect auf die Aktie der BMW AG im Detail

<b>Produkttyp</b>	Komfort Aktienanleihe Protect
<b>Basiswert</b>	BMW AG
<b>ISIN/WKN</b>	DE000HV5TJE7/HV5TJE
<b>Zeichnungsfrist</b>	20.2.–16.3.2012
<b>Primärvaluta</b>	20.3.2012
<b>Fälligkeitstag</b>	20.3.2015
<b>Zinssatz p. a.</b>	5 %
<b>Sicherheitsschwelle</b>	40 % des Startniveaus
<b>Nominalbetrag</b>	EUR 1.000,–
<b>Ausgabepreis</b>	101,50 % pro Anleihe (inklusive Ausgabeaufschlag)

Stand: 13.2.2012

## FUNKTIONSWEISE:

Die HVB Komfort Aktienanleihe Protect ermöglicht es Anlegern, mit einer Teilabsicherung ihres Kapitals auf die Aktie der Bayerischen Motoren Werke AG zu setzen. Mit dem Investment erhalten sie eine jährliche Zinszahlung in Höhe von 5 Prozent bezogen auf den Nominalbetrag, unabhängig von der Entwicklung der Aktie. Am Ende der Laufzeit – entscheidender Bewertungstag ist der 13. März 2015 – erhalten Anleger 100 Prozent des Nominalbetrags der Anleihe zurück, sofern der Basiswert oberhalb oder auf Höhe der Sicherheitsschwelle von 40 Prozent des Startniveaus schließt. Notiert die BMW-Aktie am Bewertungstag unterhalb der Sicherheitsschwelle, erfolgt die Rückzahlung durch Lieferung von Aktien. In diesem Fall entstehen Verluste.

## WEITERE INFORMATIONEN UNTER:

[www.onemarkets.de/HV5TJE](http://www.onemarkets.de/HV5TJE)

## Produktklassifizierung

**KATEGORIE** Anlageprodukt ohne Kapitalschutz

**ANLAGEBEREICH** Aktie Deutschland

**MARKTERWARTUNG** seitwärts bewegend





**Ertragreicher Feierabend:** Rentner und Anleger haben im Grunde dasselbe Ansinnen – nach der Arbeit möchten sie eine entspannte und einträgliche Zeit verbringen.

# Die wohlverdiente Rente

Jo-Jo-Effekt an der Börse – die Kurse für Anleihen bonitätsschwacher Euroländer steigen wieder.

**W**enn Rentner über Renten sprechen, geht es in den meisten Fällen um das, was Wikipedia aus dem lateinischen Begriff „rendita“ abgeleitet als „Einkommen ohne Arbeitsleistung“ definiert. Im Bereich der Geldanlage zielen Renten ebenfalls auf ein Einkommen ohne Arbeitsleistung ab. Das Einkommen besteht dabei aus einem Zins, weshalb es formaljuristisch auch „verzinsliches Wertpapier“ heißt.

Im Zuge der europäischen Schuldenkrise wurden vermehrt Zweifel an dieser Definition laut. „Kann ein Wertpapier noch als Wertpapier bezeichnet werden, wenn es nicht das Papier wert ist, auf dem es steht?“, lautet ein häufig gehörter Einwand. Entsprechend könnte sich der Inhaber eines verzinslichen Wertpapiers fragen: „Kann man von einem Einkommen ohne Arbeitsleistung sprechen, obwohl doch die Arbeit des Rentenpapier-Besitzers darin besteht, seine Nerven im alltäglichen Kurs-Jo-Jo im Griff zu haben?“

Aber diese Kritik geht zu weit. Es ist beileibe nicht so, dass der Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren nur solchen Anlegern vorbehalten bleiben sollte, die über ein robustes Nervenkostüm verfügen. Treffender ist die Kritik bei Staatsanleihen von bonitätsschwachen europäischen Ländern. Allerdings ist bei jenen Papieren weniger von Jo-Jo-Kursen, sondern vielmehr von Jo-Kursen zu sprechen. Schließlich sind die Kurse in den vergangenen Monaten fast ausschließlich gefallen und nicht

– wie „Jo-Jo“ suggeriert – zwischenzeitlich immer wieder auf ihr Ausgangsniveau gestiegen.

Aber auch diese Kritik an der Kritik kann kritisiert werden. Denn die Zeit ausschließlich fallender Kurse für bestimmte Euro-Staatsanleihen ist vorbei. Ungefähr seit Weihnachten erleben wir die Wahrhaftigkeitswertung des Jo-Jo-Effekts: Die Kurse steigen wieder an. Steigende Kurse bedeuten zunehmende Erträge – und das, wie beim Zinsertrag, ganz ohne eigene Arbeitsleistung. Darüber freut sich der professionelle institutionelle Anleger ebenso wie der durchschnittliche rentenpapierbesitzende Frührentner.

## Gesamteuropa oder „Made in Germany“

Da stellt sich die Frage, ob der Anleger auf den Kurszug aufspringen und Rentenpapiere der fraglichen Länder erwerben sollte. Die Antwort lautet – wie so oft: Es kommt darauf an. Und zwar darauf, ob der Rentenpapier-Interessent mit Blick auf die weitere Entwicklung der europäischen Schuldenkrise eine optimistische Einstellung mitbringt oder eher düsteren Prophezeiungen nachhängt. Im ersten Fall empfiehlt sich beispielsweise der Kauf eines gesamteuropäisch aufgestellten Rentenmarktfonds. Im zweiten Fall sollten ebenfalls Rentenpapiere erworben werden, aber eben keine mit Herstellungsort „Irgendwo“, sondern ausschließlich solche der Kategorie „Made in Germany“.

Ich habe das mal durchgerechnet: In einem „Alles-wird-gut-Szenario“ steigen die

Kurse der Jo-Jo-Papiere weiter an, während sie für deutsche Anleihen fallen. Die Ertragschancen: mit einem gesamteuropäisch ausgerichteten Portfolio ein Plus von rund 10 Prozent. Mit einem deutsch ausgerichteten Portfolio wären es rund 3 Prozent Minus. In einem „Alles-wird-schlimmer-Szenario“ hingegen würde ein „Made-in-Germany-Portfolio“ auf einen Ertrag von rund 5 Prozent kommen, während ein gesamteuropäisches Rentenportfolio einen Verlust in ähnlicher Größenordnung bescheren würde.

Bevor Anleger ihr Geld also in den einen oder anderen Topf investieren, sollten sie intensiv ihr individuelles Europagewissen befragen. Nach dem Motto: Erst die Arbeit, dann das Vergnügen. Aber das kennen wir ja bereits von der herkömmlichen Rente ...



**Kornelius Purps**, Rentenmarktanalyst der UniCredit



# S&P/CASE-SHILLER HOME PRICE INDICES SUPER TUESDAY CALL-OPTIONSSCHEIN CAP DOWJONES-UBS BRENT CRUDE SUBINDEX<sup>SM</sup>

## Vokabular für Anleger

Wichtige Fachbegriffe dieser Ausgabe einfach erklärt.

### CALL-OPTIONSSCHEIN

Mit einem Call-Optionsschein erwirbt der Anleger das Recht, innerhalb einer festgelegten Frist beziehungsweise zu einem festen Termin den Gegenwert eines Basiswertes (zum Beispiel einer Aktie oder eines Index) zu einem vorab bestimmten Preis, dem sogenannten Basispreis, zu erwerben. Dieses Recht kostet oftmals nur wenige Euro oder gar Euro-Cents und damit nur einen Bruchteil einer Aktie. Von diesem Recht macht der Investor nur Gebrauch, wenn der aktuelle Aktienkurs über dem Basispreis liegt. Mit einem Call-Optionsschein setzen Anleger darauf, dass der Kurs der Aktie in Zukunft steigen wird.

### CAP

Einige strukturierte Produkte sind mit einem sogenannten Cap ausgestattet. Dies ist der vorab festgelegte Höchstkurs, bis zu dem der Anleger an einer möglichen Wertsteigerung des Basiswertes teilnehmen kann. Die Gewinnpartizipation ist sozusagen „gekappt“. Ein Cap gehört beispielsweise stets zur Ausstattung eines Discount-Zertifikats (siehe Grafik rechts). Der Anleger kann bei diesem Investment den Basiswert mit einem Preisabschlag (Discount) erwerben. Im Gegenzug kann er nur bis zu einer Obergrenze an steigenden Kursen des Basiswertes teilnehmen.

### DOW JONES-UBS BRENT CRUDE SUB-INDEX<sup>SM</sup>

Dieser Index gehört zur Familie des Dow Jones-UBS Commodity Index<sup>SM</sup> und reflektiert die Wertentwicklung der Futures auf Rohöl der Marke Brent. Ein Investment in den Index hat den Vorteil, dass das Rollen automatisch

erfolgt – anders als beim Investment in einen Future. Rollgewinne und -verluste werden direkt über den Index abgebildet. Bei der Total-Return-Variante des Index kommen außerdem Zinserträge hinzu.

### S&P/CASE-SHILLER HOME PRICE INDICES

Die S&P/Case-Shiller Home Price Indices sind die führenden Immobilienindizes in den USA und spiegeln die Preisentwicklung auf dem US-amerikanischen Markt für Einfamilienhäuser wider. Die von Standard & Poor's monatlich berechneten Indizes sind in zwei Gruppen unterteilt: Der 10-City-Composite-Index umfasst zehn Einzelindizes der größten Metropolregionen, der 20-City-Composite-Index ergänzt den 10-City-Composite um zehn weitere Regionalindizes. Einmal im Quartal wird zudem der landesweite U.S. National Home Price Index berechnet.

### SUPER TUESDAY

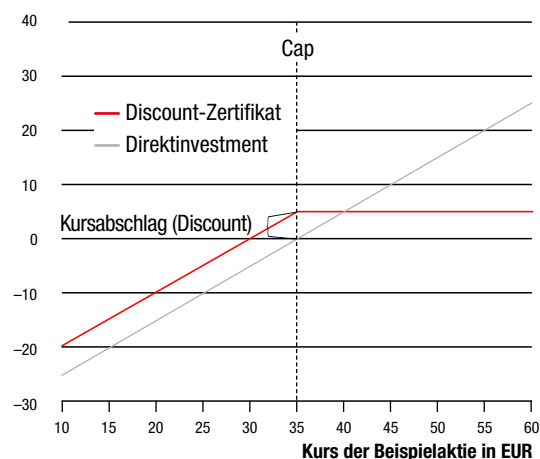
Der Super Tuesday gilt als der wichtigste Tag bei den Vorwahlen im US-amerikanischen Präsidentschaftswahlkampf. In diesem Jahr ist es der 6. März. An diesem Tag werden in zehn Bundesstaaten 437 Delegierte für den Bundesparteitag der Republikanischen Partei gewählt. Die Delegierten aller 50 Bundesstaaten bestimmen Ende August den Herausforderer des amtierenden Präsidenten Barack Obama (Demokratische Partei) bei der Präsidentschaftswahl am 6. November. Da die Delegierten meist auf einen Kandidaten festgelegt sind, steht das Ergebnis der Nominierung oft schon während der Vorwahlen fest. Am Super Tuesday fällt also häufig die Entscheidung über den Präsidentschaftskandidaten.

Die Grafik zum Cap beim Discount-Zertifikat in der Ausgabe Februar 2012 enthielt leider einen Fehler. Hier die korrekte Darstellung:

### Cap beim Discount-Zertifikat

#### FUNKTIONSWEISE EINES DISCOUNT-ZERTIFIKATS

Gewinn/Verlust in EUR



Quelle: UniCredit Bank AG

### SO IST DAS AUSZAHLUNGSPROFIL ZU LESEN

Mit einem Discount-Zertifikat erwerben Anleger den Basiswert, beispielsweise eine Aktie, mit einem Kursabschlag (Discount). Im Gegenzug ist das Wertpapier mit einem sogenannten Cap ausgestattet. Im Beispiel entspricht der Cap dem Kurs der Beispiel-Aktie beim Kauf des Discount-Zertifikats – beide Werte liegen bei 35 Euro. Das Discount-Zertifikat kostet allerdings nur 30 Euro. Das ist ein Rabatt von 5 Euro beziehungsweise rund 14 Prozent. Stagniert der Kurs der Aktie bis Laufzeitende bei 35 Euro, steigt der Wert des Discount-Zertifikats bis zum Cap von 35 Euro. Das bedeutet einen erzielbaren Ertrag von 5 Euro beziehungsweise 16,67 Prozent. Ein höherer Ertrag ist allerdings wegen des Caps nicht möglich. Sollte die Aktie über den Cap steigen, wird am Laufzeitende nur der Maximalbetrag von 35 Euro ausbezahlt.

Bitte beachten Sie die rechtlichen Hinweise auf den Seiten 34 und 35.



**Zertifikate-Experte:** Dominik Auricht rät Anlegern, bei ihren Investmententscheidungen neben der erzielbaren Rendite auch auf die Sicherheitsschwelle zu achten.

# „Die Anleger fassen wieder Mut“

Die Kurse an den Aktienmärkten steigen wieder. Mancher Anleger traut dem aufkommenden Optimismus jedoch nicht. Deshalb seien defensive Strategien 2012 gefragt, erklärt Dominik Auricht, Experte für Wertpapier-Anlagelösungen HypoVereinsbank onemarkets, im Interview.

**D**er Börsenstart ins Jahr 2012 verlief bilderbuchmäßig. Rund um den Globus dominieren Pluszeichen die Bilanz der ersten zwei Monate. Spiegelt sich die gute Stimmung auch am Zertifikatemarkt wider?

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer. Zwar haben die Aktienmärkte nach oben gedreht, viele Anleger sind jedoch nach wie vor verunsichert. In einer solchen Lage bieten ausgewählte Zertifikate und Aktienanleihen den Vorteil, dass Investoren mit Teil- oder Kapitalschutz an der Entwicklung einer Aktie, eines Rohstoffs oder eines Index partizipieren können.

Produkte wie Komfort-Aktienanleihen Protect mit Teilschutz stehen bei Anlegern deshalb hoch im Kurs. Bei diesen Wertpapieren gibt es jedes Jahr einen fixen Kupon. Zudem sind sie mit einer Sicherheitsschwelle ausgerüstet, die oft bei 30 bis 35 Prozent liegt. Notiert der Basiswert am Laufzeitende auf oder oberhalb der Schwelle, gibt es den Nominalbetrag zurück und eine Zinszahlung. Andernfalls erhält der Anleger Aktien in festgelegter Anzahl je Anleihe. Damit ist das Produkt defensiv.

Gefragt sind zudem Kapitalschutzprodukte. Sie beziehen sich oft auf einen Aktienindex oder Zinsen. Steigt der Basiswert, partizipieren Anleger entsprechend. Fällt der Kurs bis zum Laufzeitende, greift der Kapitalschutz durch die Emittentin.

**Das volatile Jahr 2011 ist in den Köpfen der Anleger also längst nicht vergessen ...**

Das ist richtig. Das vergangene Jahr hielt für Anleger zahlreiche böse Überraschungen bereit. Erst die Katastrophe in Japan: Binnen kürzester Zeit gaben die Aktienmärkte im März kräftig nach. In den darauffolgenden Monaten konnten sich Indizes wie der DAX® zwar schnell von dem Schock erholen, aber im August stürzten die Aktienmärkte aufgrund der Schuldenkrise erneut ab. Der DAX® verlor innerhalb weniger Wochen 2.000 Punkte. Das stecken Anleger nicht so leicht weg.

**Was erwarten Sie für das Jahr 2012?**

Es dürfte erneut ein sehr bewegtes Jahr werden. Das deuten unter anderem die sehr unterschiedlichen Expertenprognosen an. Die Schätzungen für den Jahresschlussstand des DAX® liegen zwischen 5.400 und 7.400 Punkten. Vieles wird davon abhängen, ob und wie schnell die Schuldenkrise überwunden werden kann und inwieweit Europa und die USA eine Rezession abwenden können. Sehr entscheidend wird zudem sein, wie stark Chinas Wirtschaft wächst.

In den vergangenen Wochen wurde eine Reihe von Wirtschaftsdaten veröffentlicht, die durchaus Grund zu Optimismus geben. Gleichzeitig führten schlechte Nachrichten wie beispielsweise die Herabstufung einiger Eurostaaten durch Rating-Agenturen jüngst kaum

noch zu Kursrückschlägen. Im Gegenteil: Die Aktienkurse stiegen sogar. Die Anleger fassen also wieder Mut.

Ein gutes Stimmungsbarometer für Deutschland ist der VDAX®-NEW. Dieser Index spiegelt die erwartete Volatilität des DAX® wider. Je niedriger der Wert, umso optimistischer sind die Anleger. Anfang Dezember lag der Wert noch bei über 40 Prozent. Aktuell notiert er mit 25,95 Prozent deutlich unter seinem 5-Jahres-Durchschnitt. Das heißt: Die Furcht der Anleger ist stark zurückgegangen.

**Verfolgen Investoren angesichts dessen mit Kapitalschutzprodukten und Komfort-Aktienanleihen Protect die falsche Strategie?**

Nein. Das relativ positive Bild ist nur eine Momentaufnahme. Einige Chartanalysten sehen in der aktuellen Aufwärtsbewegung nur eine Reaktion auf die heftigen Verluste des Vorjahrs und rechnen in diesem Jahr mit einer erneuten Korrektur. Mit Kapitalschutzprodukten können Anleger Verluste vermeiden. Sollte es hingegen weiter aufwärtsgehen, profitieren sie ebenfalls. Eine defensive Anlagestrategie ist also keineswegs falsch.

**Zahlreiche Investoren griffen 2011 auch zu Bonus- und Discount-Zertifikaten sowie Aktienanleihen mit und ohne**

### Protect-Mechanismus. Einige mussten Verluste hinnehmen. Was lief schief?

Ich denke, dass das Ausmaß der Korrekturen an den Aktienmärkten im vergangenen Jahr viele Marktteilnehmer überrascht hat. Es ist richtig, dass einige Produkte, die im vergangenen Jahr oder im Jahr zuvor gekauft wurden, aktuell Verluste aufweisen. Das ließ sich bei der Börsenentwicklung 2011 kaum vermeiden. Eine Vielzahl hat aber ihre Stärke ausgespielt und Anleger vor hohen Verlusten bewahrt. Wer bei der Auswahl eines Produkts allerdings primär auf die erzielbare Rendite und nicht auf die Sicherheitsschwelle achtet, läuft Gefahr, am Ende einen Verlust zu erleiden. Die Entwicklung im vergangenen Jahr hat gezeigt, dass Sicherheitsschwellen von 80 Prozent oft zu knapp kalkuliert sind.

### Welche Anlagestrategie ist derzeit die richtige?

Richtig oder falsch gibt es nicht. In erster Linie hängt die geeignete Strategie von der Risikoneigung jedes einzelnen Anlegers ab. Wer Verluste ausschließen will, wählt am besten ein Kapitalschutzprodukt. Bei diesem Papier gibt es am Laufzeitende von der Emittentin mindestens den Nennbetrag zurück. Anleger, die etwas offensiver sind, können mit einigen Bonus-Zertifikaten und Aktienanleihen-Protect selbst bei Sicherheitsschwellen von 70 Prozent und darunter attraktive Gewinnmöglichkeiten nutzen. Ähnlich ist es bei ausgewählten Discount-Zertifikaten. Ein Discount-Zertifikat auf die Aktie von BMW mit einer Laufzeit bis Jahresende bietet beispielsweise einen Kursabschlag von über 35 Prozent und eine Rendite von mehr als 5 Prozent p. a. Im Gegenzug partizipiert der Anleger natürlich nur bis zum fixierten Cap von steigenden Kursen. Die gesunkene implizite Volatilität der Aktienkurse hat zwar dazu geführt, dass zweistellige Renditen seltener geworden sind.

Bei einem Vergleich verschiedener Basiswerte finden Anleger jedoch noch zahlreiche Produkte mit attraktiven Renditechancen.

### Worauf sollten Investoren besonders achten?

Vor dem Kauf sollten Anleger nicht zu sehr auf die Gewinnmöglichkeiten schießen, sondern stets auch das Risiko im Auge behalten. Bei allen strukturierten Produkten, auch bei solchen mit Kapitalschutz, ist entscheidend, welchen Basiswert – sprich Aktie, Rohstoff oder Index – der Anleger wählt. Deutsche Aktien stehen bei den Anlegern hoch im Kurs und könnten auch in diesem Jahr interessant sein. Es gilt eben, geschickt auszuwählen. Bei allen Zertifikaten und Aktienanleihen sollten Anleger beachten, dass es sich um Inhaberschuldverschreibungen handelt. Bei einer Insolvenz der Emittentin UniCredit Bank AG droht ein Verlust bis hin zum Totalverlust.

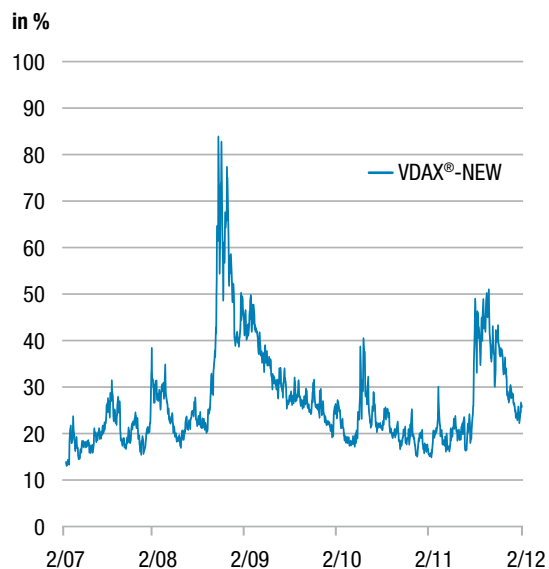
Darüber hinaus können Anleger gezielt interessante Strategien verfolgen. Ein Investment in den deutschen Maschinenbau, ausgewählte Dividendenindizes, Schwellenländer oder Rohstoffe könnten im Fokus stehen. HypoVereinsbank onemarkets bietet in Deutschland die derzeit größte Palette an Index- und Partizipations-Zertifikaten an, mit denen sich solche Investments umsetzen lassen. Zertifikate auf Basiswerte wie zum Beispiel den Dow Jones Germany Select Dividend 20 Distributing Index<sup>SM</sup> (EUR) schütten zudem regelmäßig Dividenden aus.

Aktuell sind insgesamt rund 870.000 Zertifikate, Garant- und Aktienanleihen auf dem Markt. Anleger haben damit eine Auswahl wie nie zuvor – für jeden Anlegertyp lässt sich das passende Investment finden.

**! Bitte beachten Sie die rechtlichen Hinweise auf den Seiten 34 und 35.**

## Anlegervertrauen steigt – VDAX®-NEW sinkt

### ENTWICKLUNG DES VDAX®-NEW



Dargestellter Zeitraum: 14.2.2007 bis 13.2.2012. Historische Betrachtungen stellen keinen verlässlichen Indikator für zukünftige Entwicklungen dar.

Stand: 13.2.2012

Quelle: Bloomberg

## Zur Person Dominik Auricht

### GEBURTSDATUM

4. November 1972

### STUDIUM

Diplom-Betriebswirt (BA), Berufsakademie Mosbach

### BERUF

Director Retail Products Strategic Product Management der UniCredit Bank AG

### ERFAHRUNG

Auricht ist seit 1996 im Kapitalmarktgeschäft tätig. Seine Expertise sammelte er bei international agierenden Banken im In- und Ausland, darunter die Rabobank, die Citigroup und Merrill Lynch. Heute befasst er sich mit der strategischen Entwicklung von strukturierten Produkten unter der Marke HypoVereinsbank onemarkets.

### PRIVAT

Dominik Auricht lebt mit seiner Frau und zwei Kindern in München.

### INTERESSEN

Familie, Reisen und Weine



Was den USA vor und nach der Wahl dämmert, interessiert auch die Anleger. Denn in der Vergangenheit waren Wahljahre meist auch gute Börsenjahre.



# Good Morning, America!

**Wahljahre waren in den USA in der Vergangenheit oftmals gute Börsenjahre. Manche Experten erwarten diesmal sogar den Beginn der nächsten Aktienrallye. Mit Zertifikaten können Anleger von einer weiteren Aufhellung der Lage im Land der unbegrenzten Möglichkeiten profitieren.**

**B**ob aus Detroit kann endlich wieder lachen. Seine Zeit als Kellner und Paketlieferant ist vorbei. Der rothaarige Mittdreißiger ist gelernter Automechaniker und hat nun endlich wieder einen Job bei Chrysler gefunden. Vor drei Jahren geriet sein Arbeitsleben aus den Fugen: 2009 standen die Bänder der drei großen amerikanischen Automobilkonzerne Chrysler, Ford und General Motors plötzlich still – und Tausende Mitarbeiter auf der Straße. Einem Bericht von Focus Online zufolge verlor auch Bob damals seinen Job bei Ford. Die US-Autostadt Detroit mutierte zur Geisterstadt – wie einst 1958, als ebenfalls rund die Hälfte der Mitarbeiter entlassen wurde. Nach 2009 konnten Chrysler und General Motors der Pleite nur dank Staatshilfen entgehen. Ford schaffte es mithilfe drastischer Kostensenkungen und Werksstilllegungen aus eigener Kraft.

## Autobranche geht von der Bremse

Nun steht Bob wieder am Produktionsband. Der Automobilsektor in den USA hat im Jahr 2011 knapp 50.000 neue Stellen geschaffen. Laut dem Online-Stellenportal indeed.com sucht Ford in Detroit derzeit weitere 813 Arbeitskräfte, Chrysler 335 und General Motors 197. Ihr Kalkül: Dank neuer Antriebstechnik, modernerer Designs und verbesserter Qualität sollen Autofahrer wieder auf die drei US-Marken abfahren. Anleger begrüßen die Trendwende. Seit Jahresbeginn legten die Aktien von Ford und General Motors überdurchschnittlich stark zu. Nach Ansicht vieler Autoanalysten könnten die Anteilscheine der beiden Titel weiter Gas geben.

Die positive Tendenz in Detroit ist zwar noch nicht repräsentativ für die amerikanische Gesamtwirtschaft. Die Stimmung hellt

sich aber in vielen Bereichen merklich auf. Der Anbruch der Morgendämmerung scheint gekommen – denn zu Jahresbeginn häuften sich die positiven Wirtschaftsdaten regelrecht. Es wird auch Zeit, denn die US-Bürger haben eine schwere Zeit hinter sich. „Yes we can“, lautete bekanntlich der Slogan, mit dem der amtierende US-Präsident Barack Obama 2008 in den Wahlkampf um das höchste Amt im Staat gezogen ist. Die Mehrheit glaubte ihm und brachte ihn damals ins Weiße Haus. Die Realität holte die Amerikaner allerdings schnell ein: Sie hofften auf Jobs und einen Stopp des Preisverfalls bei Immobilien – und Millionen von ihnen hoffen immer noch.

## Aufhellung auf dem Arbeitsmarkt

Für immer mehr Amerikaner erfüllt sich aber der Wunsch nach einer Arbeitsstelle. „Besonders ermutigend fielen zuletzt die Arbeitsmarktdaten aus. Dabei sind die Erstanträge auf Arbeitslosenunterstützung auf den niedrigsten Wert seit Frühjahr 2008 gefallen“, bestätigt Harm Bandholz, US-Chefvolkswirt der UniCredit. „Wichtig ist nun, dass Unternehmen endlich mehr Vertrauen in den Konjunkturausblick gewinnen und verstärkt Jobs aufbauen“, so Bandholz' Einschätzung. Denn trotz der positiven Entwicklung spiegelt die offizielle Arbeitslosenrate von aktuell 8,3 Prozent nur wider, wie viele Arbeitslose es in Relation zu den Erwerbspersonen gibt. Ein Blick auf die Beschäftigungsquote zeichnet ein etwas anderes Bild. Demnach stehen nur 73 Prozent der über 20-jährigen Männer in Lohn und Brot. Das Augenmerk liegt besonders auf kleinen und mittleren Unternehmen. Schließlich wurden in den vergangenen 20 Jahren rund 60 Prozent aller Stellen in Betrieben mit weniger als 250 Mitarbeitern geschaffen.

Der Durchschnittsamerikaner hat nicht nur Angst um seinen Arbeitsplatz, sondern auch um sein Haus. Obamas zweite Großbaustelle ist deshalb der schwache Immobilienmarkt. Milliarden US-Dollar wurden im Rahmen des 2009 lancierten Konjunkturprogramms in diesen Sektor gepumpt. Dennoch bröckelten die Immobilienpreise gemessen an den S&P/Case-Shiller Home Price Indices weiter. Seit ihren Höchstständen vor rund sechs Jahren sind die Preise um rund 30 Prozent zurückgegangen. Bandholz ist aber für den Immobiliensektor verhalten optimistisch. „In unserem Basisszenario gehen wir davon aus, dass sich der Immobilienmarkt stabilisiert hat und die Bautätigkeit allmählich wieder anzieht“, so US-Chefvolkswirt Bandholz. Trotz des nach wie vor bestehenden Überschussangebotes an Immobilien insgesamt gibt es ein Unterangebot an Mietwohnungen. „Allerdings hat sich die Bautätigkeit in diesem Segment zuletzt kräftiger erhöht als bei traditionellen Einfamilienhäusern“, sagt Bandholz. Die Leerstandsquote bei Immobilien ist inzwischen auf dem tiefsten Stand seit fünf Jahren angekommen.

## Wahljahre beleben den Aktienmarkt

Die Themenkomplexe Arbeits- und Immobilienmarkt spielen im Wahlkampf eine wichtige Rolle. Zur Präsidentschaftswahl, die am 6. November stattfindet, tritt für die Demokraten erneut Obama an. Anfang März – am sogenannten Super Tuesday mit parallelen Vorwahlen in zahlreichen US-Bundesstaaten – könnte die Vorentscheidung bei den Republikanern fallen, wer sein Herausforderer wird. Fest steht: Bislang waren Wahljahre häufig gute Jahre für Aktien. Das belegt die obere Grafik auf Seite 14, die verdeutlicht, dass der amerikanische Index Dow Jones Industrial Average<sup>SM</sup> in der

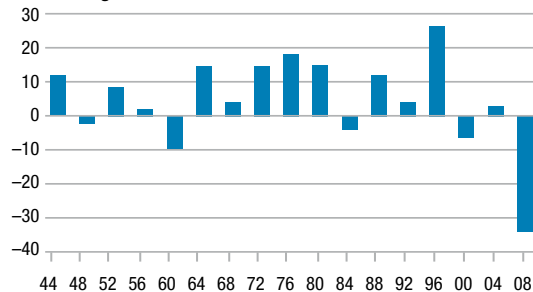


**Morgendämmerung in Detroit:** Nach schwierigen Jahren mit Tiefpunkt im Jahr 2009 erholt sich die hier ansässige Automobilwirtschaft wieder. Die Beschäftigtenzahlen in dem Sektor steigen.

## US-Wahljahre sind meist gute Börsenjahre

KURSENTWICKLUNG DES DOW JONES INDUSTRIAL AVERAGE<sup>SM</sup> IN US-WAHLJAHREN VON 1944 BIS 2008

Entwicklung in %



Dargestellter Zeitraum: 1944 bis 2008. Historische Betrachtungen stellen keinen verlässlichen Indikator für zukünftige Entwicklungen dar.  
Stand: 13.2.2012  
Quelle: Bloomberg

## US-Aktien sind günstig bewertet

ENTWICKLUNG DES KURS-GEWINN-VERHÄLTNISSSES IM S&P 500<sup>®</sup>

Kurs-Gewinn-Verhältnis



Dargestellter Zeitraum: 14.2.2007 bis 13.2.2012. Historische Betrachtungen stellen keinen verlässlichen Indikator für zukünftige Entwicklungen dar.  
Stand: 13.2.2012  
Quelle: Bloomberg

Mehrzahl der Wahljahre positiv abschneit. Dies galt erst recht, wenn die Zustimmungquote für den Präsidenten beim Jahreswechsel vor der Wahl unter 50 Prozent lag. Obamas Quote lag zu diesem Zeitpunkt bei 43 Prozent. Kommt die Wirtschaft nun in Schwung, würde es keinen triftigen Grund geben, den Kurs zu ändern – der Präsident könnte also wiedergewählt werden, so eine einfache Rechnung. Läuft die Wirtschaft nicht an, könnte der Amtierende abgewählt werden und die Hoffnung auf neue Impulse könnte die Aktienmärkte stimulieren. Ob Obama die Chance erhält, die USA weiter zu regieren, ist noch offen. Jüngsten Umfragen zufolge hat er gegenüber seinen potenziellen Herausforderern die Nase vorn. Wird die wirtschaftliche Morgendämmerung in den USA noch heller und sinken die Arbeitslosenzahlen weiter, so stehen seine Chancen gut, mit dem Slogan „Yes we can“ auch für eine zweite Amtszeit werben zu können.

Im Jahr 2011 waren die Aussichten noch deutlich düsterer und die Angst vor einer Rückkehr in die Rezession berechtigt. Anleger taten gut daran, das Geschehen zeitweise von der Seitenlinie aus zu beobachten. Die Angst war jedoch nicht immer ein guter Ratgeber und das Vermeiden jeglicher Investments keine gute Strategie. Die Anleihekurse beispielsweise stiegen. Auch heute dominiert noch die Unsicherheit. Kein Wunder, denn der Schuldenberg der Vereinigten Staaten wächst und wächst. Zum schlechten Bild beigetragen haben Debatten zwischen Regierung und Opposition

um eine Ausweitung der Schuldenobergrenze. Unter [www.usdebtclock.org](http://www.usdebtclock.org) können Anleger beobachten, mit welcher Geschwindigkeit die Last steigt. Mit S&P hat bereits die erste Ratingagentur die Kreditwürdigkeit der größten Volkswirtschaft der Welt herabgestuft.

### Verhaltener Optimismus

Vor diesem Hintergrund lohnt es sich, die makroökonomischen Daten zu verfolgen, um daraus abzuleiten, in welche Richtung das Wahlpendel schwingen könnte. Und so behalten nicht nur die amerikanischen Wähler, sondern auch die Investoren die US-Wirtschaft derzeit genau im Auge. Ein Anhaltspunkt, der auf eine Entspannung der Lage hindeutet: Die Auftragseingänge für langlebige Wirtschaftsgüter haben inzwischen wieder das Niveau von Ende 2008 erreicht. Die Stabilisierung am Arbeitsmarkt führte zudem dazu, dass die Ausgabenquote der privaten Haushalte zur Tilgung von Schulden auf 11 Prozent und damit auf den niedrigsten Wert seit 1994 gesunken ist. Das zeigt bereits Wirkung: Das Verbrauchervertrauen zog zuletzt deutlich an. Im Dezember leisteten sich mehr Amerikaner als in den Vormonaten ein neues Auto. Die dunklen Wolken am Konjunkturhimmel könnten sich also lichten. „Wir rechnen für das laufende Jahr mit einem Wachstumsplus von 2,25 Prozent“, resümiert UniCredit-Ökonom Bandholz.

Die Erholung der Gesamtwirtschaft wird allerdings auch davon abhängen, wie sich die Märkte außerhalb der USA ent-





wickeln. Europas Schuldenkrise, Chinas Wirtschaftswachstum und eine mögliche Eskalation der Lage im Nahen Osten, die den Ölpreis auf mehr als 150 US-Dollar je Barrel treiben könnte, zählen zu den Hauptrisiken. Wachstumsdellen in Europa und in der Volksrepublik China hätten Auswirkungen auf die US-Exportindustrie. Derzeit rechnen viele Experten damit, dass die Schuldenkrise in Europa in den kommenden Monaten ein heikles Thema bleiben dürfte, in der zweiten Jahreshälfte könnte sich die Lage aber beruhigen.

In China sinkt jüngsten Meldungen zufolge die Inflationsrate. Damit steigt der Spielraum von Regierung und Notenbank, die Zinszügel wieder zu lockern und damit das Wirtschaftswachstum zu stützen. In Sachen Ölpreis sieht es in diesen Tagen trotz des schwelenden Iran-Konflikts relativ entspannt aus. Saudi-Arabien meldete kürzlich, dass es demnächst eine Ölpipeline öffnen wird. So können zusätzliche Öllieferungen an die westlichen Staaten erfolgen, ohne dass die Meerenge „Straße von Hormus“, die der Iran zu blockieren droht, passiert werden muss.

In diesem Umfeld entwickelten sich die amerikanischen Indizes Dow Jones Industrial Average Index<sup>SM</sup> (kurz: Dow Jones Index), S&P 500<sup>®</sup> und der technologielastige NASDAQ 100<sup>®</sup> mit einem marginalen Plus im Jahr 2011 im Vergleich zu anderen führenden Aktienbarometern rund um den Globus beachtlich. Ende des vergangenen Jahres gaben 40 Experten in einer regelmäßig statt-

findenden Umfrage der Nachrichtenagentur Reuters das Kursziel des S&P 500<sup>®</sup> Index zum Jahresende 2012 mit 1.340 Punkten an. Derzeit steht er bei 1.352 Punkten (Stand: 13. Februar 2012). Damit liegt der Zielkurs unter den Prognosen des Vorjahres. Die Einschätzungen lagen zum Teil weit auseinander, die Spanne reichte von 718 bis 1.550 Punkten. Somit scheint im Wahljahr 2012 das Risiko negativer Überraschungen genauso gegeben zu sein wie die Chance auf positive.

#### **Gute Aussichten an den US-Börsen**

Volatile Phasen, wie sie in jüngster Zeit zu beobachten waren, dauern oft Monate. Einige Experten erwarten aber auf Sicht der kommenden 12 bis 18 Monate sogar den Beginn eines langfristigeren Aufwärtstrends. Seit einigen Wochen steigen die Notierungen bereits. Und das könnte so weitergehen. Unterstützung finden sie sowohl im volkswirtschaftlichen Umfeld als auch bei den Unternehmensdaten.

Zwar ist die Zahl der Unternehmen, welche die Analysten bei Präsentation der Daten für das vierte Quartal 2011 positiv überraschen konnten, auf 64 Prozent gesunken. Dies ist der tiefste Wert seit drei Jahren. Die Erwartungen für das laufende Jahr wurden daher zum Teil nach unten korrigiert. Inzwischen prognostizieren aber Experten laut Thomson Reuters einen Gewinnanstieg der im S&P 500<sup>®</sup> notierten Unternehmen von durchschnittlich 8 Prozent. Bei einem Kursziel des S&P 500<sup>®</sup> von 1.340

Punkten zum Jahresende ergäbe dies ein Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) für 2013 von ungefähr 11. Das wäre das niedrigste KGV seit 1950 und entspricht einer extrem günstigen Bewertung für den Index. Der 5-Jahres-Durchschnitt liegt bei 15,8. Aber nicht nur die Bewertung erscheint derzeit attraktiv. Auch die Kapitaldecke: Amerikanische Unternehmen horten Milliarden von US-Dollar.

Das Jahr 2011 war für das Gros der US-Konzerne außerordentlich ertragreich. Gleichzeitig knauserten sie mit Ausschüttungen an die Aktionäre. Ein Vergleich: Im Jahr 2007 verdienten die S&P 500<sup>®</sup> Unternehmen im Durchschnitt rund 92 US-Dollar je Aktie. Im Jahr 2011 waren es nach aktuellen Schätzungen rund 98 Dollar. 2007 wurden Aktien im Wert von 711 Milliarden US-Dollar zurückgekauft und Dividenden von etwa 349 Milliarden US-Dollar bezahlt. 2011 lagen die Werte mit 574 und 305 Milliarden US-Dollar deutlich darunter. Es ist daher denkbar, dass die Firmen in diesem Jahr wieder großzügiger sein werden und die Eigner stärker am Erfolg beteiligen. Eine historisch betrachtete attraktive Kursbewertung und die Chance auf eine angemessene Gewinnbeteiligung könnten Aktien stützen oder sogar stimulieren.

Bei einer genaueren Analyse der im S&P 500<sup>®</sup> Index enthaltenen Unternehmen zeigt sich zudem, dass die Konzerne inzwischen rund 40 Prozent des Umsatzes außerhalb der USA generieren. Einen Teil davon erwirtschaften sie in Europa, aber immer mehr auch in

## Mögliches Investmentprodukt für offensive Anleger

<b>Produktname</b>	HVB Discount Zertifikat auf den S&P® 500 (Price Return-) Index
<b>ISIN/WKN</b>	DE000HV5RHK2/HV5RHK
<b>Briefkurs</b>	EUR 9,16
<b>Kurs des Basiswertes</b>	1.351,77 Punkte
<b>Fälligkeitstag</b>	28.12.2012
<b>Cap</b>	1.300 Punkte
<b>Maximaler Rückzahlungsbetrag</b>	USD 13,-
<b>Bezugsverhältnis</b>	0,010
<b>Verlust ab</b>	1.207,84 Punkte
<b>Discount</b>	10,65 %
<b>Maximalrendite p. a. (ohne Kosten)</b>	7,63 %

Stand: 13.2.2012

### FUNKTIONSWEISE:

Discount-Zertifikate notieren mit einem Abschlag gegenüber dem Kurs des jeweiligen Basiswertes. Beim HVB Discount Zertifikat auf den S&P® 500 (Price Return-) Index liegt der Discount bei 10,65 Prozent. Die Ersparnis gibt es jedoch nicht umsonst. Das Wertpapier hat einen Cap bei 1.300 Punkten. Notiert der Index bei Fälligkeit auf Höhe des Cap oder darüber, erhalten Anleger den maximalen Rückzahlungsbetrag umgerechnet in Euro. Liegt der Indexstand am Ende unterhalb des Cap, erhalten sie entsprechend weniger. Einen Verlust erleidet der Anleger nur, wenn der Discount aufgezehrt ist und der Index am Laufzeitende unterhalb von 1.207,84 Punkten notiert. Anleger sollten zudem beachten, dass Wechselkursveränderungen die maximale Rendite sowie das Verlustrisiko beeinflussen können.

### WEITERE INFORMATIONEN UNTER:

 [www.onemarkets.de/HV5RHK](http://www.onemarkets.de/HV5RHK)

## Produktklassifizierung

**KATEGORIE** Anlageprodukt ohne Kapitalschutz

**ANLAGEBEREICH** Aktien USA

**MARKTERWARTUNG** seitwärts bewegend/steigend

Schwellenländern. Das Gros der Konzerne sollte somit mittelfristig weiterhin stark vom Wachstum in diesen Ländern profitieren können.

Mit ausgewählten Zertifikaten können Euro-Anleger trotz der teils schwierigen Marktlage mit defensiven Produkten attraktive Renditen erzielen. Für langfristig orientierte Investoren bieten Index-Zertifikate auf sektorübergreifende Aktienbarometer oder auf ausgewählte Branchen überdurchschnittliche Gewinnchancen.

### Hohe Chancen mit offensiven Papieren

Offensiv orientierte Anleger, die den US-Konzernen Potenzial zutrauen und mit einem Kursabschlag in einen Basiswert einsteigen möchten, können ein Discount-Zertifikat als Investment wählen. So notiert ein Discount-Zertifikat (WKN HV5RHK) auf den S&P 500® Index bei 9,16 Euro, während ein vergleichbares Index-Zertifikat etwa 10,25 Euro kosten würde. Diese Ersparnis beim Kaufpreis gibt es jedoch nicht umsonst. Discount-Zertifikate sind mit einem sogenannten Cap ausgestattet. Dies ist eine Höchstgrenze, bis zu der Anleger profitieren können. Notiert der Index am Laufzeitende des Papiers oberhalb des Cap von 1.300 Punkten, erhalten Anleger dennoch nur den maximalen Rückzahlungsbetrag. Da der Basiswert sowie der Cap in US-Dollar notieren, hängt auch die Rückzahlung vom Euro-Dollar-Wechselkurs ab.

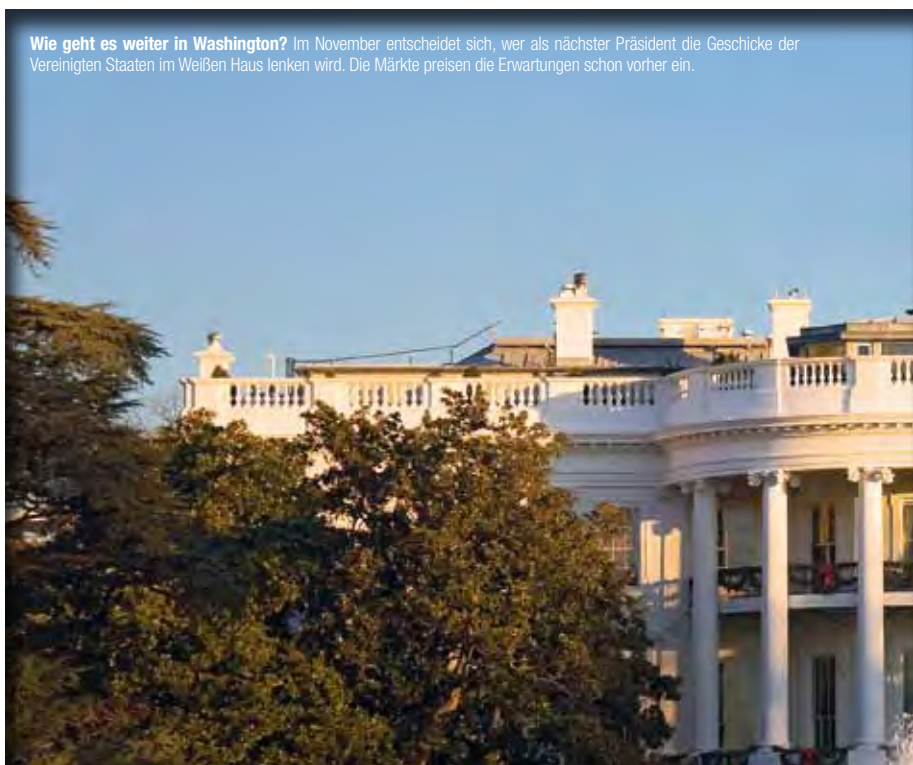
Für spekulativ orientierte Investoren, die an einem Kursanstieg des breit gefassten S&P 500® oder des technologieelastigen NASDAQ 100® überproportional partizipieren wollen,

bieten sich Call-Optionsscheine an. Während der S&P 500® Index bereits in der Nähe seines Allzeithochs notiert, liegt der NASDAQ 100® Index mit 2.569,49 Punkten weit unterhalb seiner Kurse aus dem Jahr 2000. Laut Charttechnikern hat der Index den Ausbruch über die wichtige Widerstandsmarke von 2.400 Punkten geschafft. Somit wurde ein Kaufsignal generiert. Der Call-Optionsschein mit dem NASDAQ 100® als Basiswert (WKN HV5QMT) notiert aktuell bei 2,38 Euro. Steigt der NASDAQ 100® bis zum Laufzeitende, partizipieren Anleger überdurchschnittlich. Stagniert der Kurs des Index, drohen hohe Verluste. Notiert er am Laufzeitende auf Höhe seines Basispreises von 2.400 Punkten oder darunter, bedeutet dies einen Totalverlust. Diese Wertpapiere sind somit nur für risikofreudige Anleger geeignet. Generell ist zu beachten, dass Optionsscheine ebenso wie Zertifikate Inhaberschuldverschreibungen sind. Im Falle einer Insolvenz der Emittentin UniCredit Bank AG drohen daher Verluste bis hin zum Totalverlust.

Wer weniger risikobereit ist, kann mit Index- und Partizipations-Zertifikaten auf Sektoren, Themen und Strategien gezielt sein Anlagekonzept umsetzen. Bei diesen Produkten besteht ein Kündigungsrecht seitens der Emittentin UniCredit Bank AG. Angesichts der attraktiven Bewertungen und der Chance auf steigende Dividenden können Investoren mit einem Index-Zertifikat auf den STOXX® Americas Select Dividend 40 (Return-) Index (WKN HV5ADB) von der Kursentwicklung der 40 dividendenstärksten Werte Nordamerikas profitieren.

Angesichts der aktuellen Unsicherheiten und der konjunkturellen Phase sollten sich

**Wie geht es weiter in Washington?** Im November entscheidet sich, wer als nächster Präsident die Geschicke der Vereinigten Staaten im Weißen Haus lenken wird. Die Märkte preisen die Erwartungen schon vorher ein.



Anleger auf defensive Branchen und Frühzyklischer konzentrieren. Der Healthcare-Bereich wird von vielen Analysten als stabile Zukunftsbranche favorisiert. Index-Zertifikate auf den STOXX® Americas 600 Health Care EUR (Return-) Index (WKN HV5A7S) bieten Investoren eine einfache und preisgünstige Möglichkeit, von einer positiven Entwicklung des Sektors zu profitieren. Die schlechten Nachrichten der vergangenen Monate über auslaufende Patente der großen Pharmariesen sind bereits im Kurs berücksichtigt. Konzerne wie Pfizer und Merck haben daraufhin die Kosten gedrückt. Zusätzliche Stimulation könnten im Jahresverlauf Fusionen und Übernahmen bringen.

### Defensiv und zukunftsorientiert

Mittel- bis langfristig lohnt auch der Blick auf den Öl- und Gassektor. Die USA bemühen sich bereits um eine stärkere Förderung von heimischem Öl und Gas. Katalysator ist vor allem die wachsende Unsicherheit bei Lieferungen aus politisch instabilen Ländern und Regionen. Vor diesem Hintergrund wurde im vergangenen Jahr das Verbot der Tiefseebohrungen im Golf von Mexiko wieder aufgehoben. Zudem hat die Industrie in den vergangenen Jahren neue Technologien entwickelt, um Schiefergas effizienter und umweltfreundlicher zu fördern. Gleichzeitig subventioniert die Regierung Obama den Ausbau von Gasnetzen. Manche Experten glauben, dass die USA langfristig sogar unabhängig von ausländischen Energiebrennstoffen werden könnten. Bis die Förderung von heimischen Öl- und

Gas-Ressourcen in vollem Umfang erfolgen kann, werden allerdings noch Jahre vergehen. Bis dahin schafft der Ausbau der heimischen Produktion Arbeitsplätze und senkt das Handelsbilanzdefizit. Beides stützt die Wirtschaft. Der NYSE Arca Oil (Price-) Index enthält neben großen Ölmultis aus den USA – darunter Anadarko, Chevron und ExxonMobil – auch Total aus Frankreich und die brasilianische Petroleo Brasileiro. Mit einem Index-Zertifikat auf den NYSE Arca Oil (Price-) Index (WKN HV5CF5) können Investoren von Entwicklungen im Öl- und Gassektor profitieren. Anleger sollten jedoch bedenken, dass Aktien und damit auch Indizes Schwankungen unterliegen. Es kann also zu Verlusten kommen.

Eine erneutes Anziehen der Konjunktur in den USA käme anfangs vor allem der Bauindustrie zugute. Die Branche erlebte in den zurückliegenden Jahren einen Einbruch. Inzwischen mehren sich die Indizien, dass der Bereich wieder zulegen könnte. Mit einem Investment in das Index-Zertifikat auf den STOXX® Americas 600 Construction & Materials EUR (Return-) Index (WKN HV5A7P) können Anleger sowohl von einem Aufleben der Bautätigkeit im privaten Sektor als auch von dringend benötigten Infrastrukturmaßnahmen profitieren. Anleger bieten Zertifikate somit eine breite Auswahl, um von einem spannenden Wahlkampf in den USA und möglicherweise steigenden Aktienkursen an der Wall Street zu profitieren.

**! Bitte beachten Sie die rechtlichen Hinweise auf den Seiten 34 und 35.**

## Mögliches Investmentprodukt für spekulative Anleger

<b>Produktname</b>	HVB Call Optionsschein auf den NASDAQ 100® Index
<b>ISIN/WKN</b>	DE000HV5QMT5/HV5QMT
<b>Ausübungsart</b>	amerikanisch
<b>Briefkurs</b>	EUR 2,38
<b>Kurs des Basiswertes</b>	2.569,49 Punkte
<b>Basispreis (Strike)</b>	2.400 Punkte
<b>Finaler Bewertungstag</b>	19.12.2012
<b>Bezugsverhältnis</b>	0,010

Stand: 13.2.2012

### FUNKTIONSWEISE:

Call-Optionsscheine bieten die Möglichkeit, überdurchschnittlich von steigenden Notierungen des Basiswertes zu profitieren. Steigt der NASDAQ 100® Index in den kommenden Wochen rasant nach oben, winken möglicherweise zweistellige Renditen. Allerdings ist Vorsicht geboten: Stagniert der Index oder sinkt er, drohen schnell Verluste. Notiert das Aktienbarometer am finalen Bewertungstag auf Höhe des festgelegten Basispreises oder darunter, verfällt das Wertpapier wertlos. Der Anleger erleidet dadurch einen Totalverlust. Zudem sollten Investoren beachten, dass der Basiswert in US-Dollar notiert. Veränderungen des Euro-Dollar-Kurses haben daher maßgeblichen Einfluss auf den Wert des Optionsscheins.

### WEITERE INFORMATIONEN UNTER:

[www.onemarkets.de/HV5QMT](http://www.onemarkets.de/HV5QMT)

## Produktklassifizierung

<b>KATEGORIE</b>	Anlageprodukt ohne Kapitalschutz
<b>ANLAGEBEREICH</b>	Aktien USA
<b>MARKTERWARTUNG</b>	steigend







## Balsam fürs Depot

**Das Hautpflege-Imperium Beiersdorf verbuchte 2011 einen Gewinnrückgang. Eine neue Strategie und ein neuer Chef sollen dem Traditionskonzern zu neuem Glanz verhelfen.**

Über 100 Jahre ist sie schon alt. Und noch immer steht die Creme für Jugend und glatte Haut: Nivea. In Deutschland hat die blaue Dose mit dem weißen Schriftzug seit Generationen einen festen Platz im Badezimmer vieler Haushalte. Dass das Hautpflegeprodukt hierzulande besonders gefragt ist, beweist auch das jährliche Markenranking „Brandindex Top Performer 2011“ des Marktforschungsinstituts Yougov Deutschland, das die beliebtesten Marken der Deutschen ermittelt. Nivea erreichte dabei 89 von 100 möglichen positiven Punkten. „89 ist ein Wert, von dem viele Marken nur träumen können“, schrieb die Wirtschaftswoche im Januar in einem Bericht über das aktuelle Markenranking.

Nicht nur in Deutschland, auch in weiteren Ländern Europas, in Nord- und Lateinamerika, Afrika, Asien sowie Australien benutzen die Menschen Nivea – und zwar nicht nur als Hautcreme. Denn Nivea steht auch für Duschgel, Shampoo, Deo, Rasiercreme – Nivea ist damit die Kernmarke von Beiersdorf. Allerdings hätte sich der DAX®-Konzern für den 100. Geburtstag von Nivea im vergangenen Jahr, zu dem Beiersdorf unter anderem eine aufwendige Facebook-Kampagne mit der Pop-Sängerin Rihanna gestartet hatte, ein besseres Geschäftsumfeld gewünscht. Das Unternehmen steckt seit einem Jahr im Umbruch, der Rotstift

regiert. Im November 2011 kündigte Beiersdorf den weltweiten Abbau von 1.000 der insgesamt 18.000 Arbeitsplätze an. Allein in Hamburg, dem Hauptsitz von Beiersdorf, sollen mehr als 200 Stellen wegfallen, weil die Zentrale abgespeckt wird. Ein Grund für die Entlassungen war der Gewinneinbruch im vergangenen Jahr. Bei der Verkündung der vorläufigen Geschäftszahlen für 2011 am 25. Januar dieses Jahres bezifferte der Konzern den Betriebsgewinn (EBIT) mit 431 Millionen Euro, 2010 waren es noch 583 Millionen Euro gewesen – das bedeutet einen Rückgang von rund einem Viertel. Für das letzte Quartal 2011 verbuchte Beiersdorf laut Medienberichten sogar einen Nettoverlust von 77 Millionen Euro.

### Beiersdorf treibt Konzernumbau voran

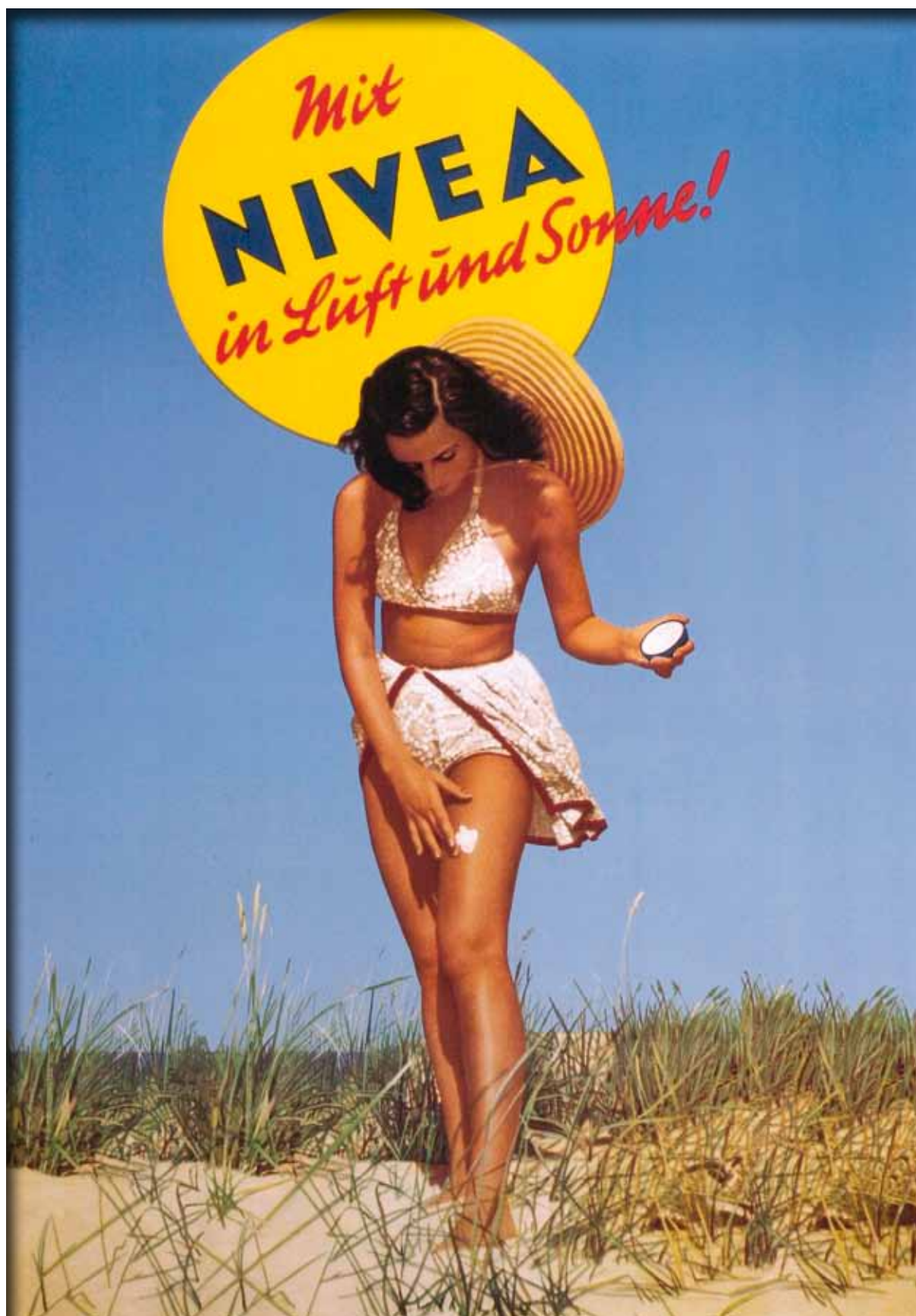
Diese Entwicklung dürfte dem Konzernvorstand und auch den Aktionären Sorgenfalten bereiten. Doch für Anleger gab es jüngst auch etwas Balsam. Am Tag der Bekanntgabe der jüngsten Geschäftszahlen schoss die Beiersdorf-Aktie um 3,4 Prozent auf 45,44 Euro nach oben, während sich der DAX® an dem Tag seitwärts bewegte. Der Grund für den Kurssprung: Die Analysten hatten mehrheitlich mit einem noch deutlicheren Ergebnisrückgang gerechnet. Als „eindrucksvoll“ bezeichnete beispielsweise ein Analyst des Bankhauses Lampe

das Konzernergebnis von Beiersdorf im Jahr 2011. Es sei ein Hinweis darauf, dass sich die Umstrukturierung der Consumer-Sparte auszahle.

Der Konzern hat es sich zum Ziel gesetzt, sein Portfolio von verlustbringenden kleineren Geschäftsfeldern zu befreien. Dazu zählen die dekorative Kosmetik wie Gesichts-Make-up, Augenpflegemittel und Lippenpflegemittel. So verkaufte das Unternehmen im vergangenen Jahr Marken wie Marlies Möller (Haarpflegemittel) und Juvena (Make-up). In die Marken Nivea, Eucerin und La Prairie flossen hingegen zusätzliche Investitionen. Insgesamt bietet der Hamburger Konzern also weit mehr Produkte an als nur Nivea, die nach Unternehmensangaben weltweit größte Marke im Bereich der Hautpflege. Die Beiersdorf AG unterteilt sich in die beiden Unternehmensbereiche Consumer und Tesa. Das Portfolio im Consumer-Bereich umfasst neben Nivea weitere bekannte Körperpflegemarken wie Labello, 8x4 und die Pflastermarke Hansaplast – das Tochterunternehmen Tesa SE sticht als einer der weltweit führenden Hersteller selbstklebender Produkt- und Systemlösungen für Industrie, Gewerbe und Konsumenten hervor. Während sich beispielsweise Tesa mit einem Umsatzwachstum von 7,9 Prozent im vergangenen Jahr sehr gut entwickelt hat, könnten unrentable Marken der Umstrukturierung zum Opfer fallen.

### Heidenreich übernimmt Chefposten

Es wird erwartet, dass der künftige Vorstandschef Stefan F. Heidenreich, der im kommenden April den aktuellen Unternehmenslenker Thomas-Bernd Quaas ablösen wird, diese Strategie weiter verfolgt. Heidenreich war bislang Chef beim Schweizer Babynahrungs- und Lebensmittelkonzern Hero, bekannt durch Schwartau-Marmelade und Corny-Müsliriegel. Wie man schwierige Unternehmenssituationen meistert, weiß er aus Erfahrung. Noch vor ein paar Jahren war Hero ein Sanierungsfall, mittlerweile wirtschafft das Unternehmen wieder rentabel. Zum Erfolgsrezept Heidenreichs gehörte es, den Hero-Konzern zu verschlanken. Dieser Ansatz soll nun auch Beiersdorf wieder auf den Wachstumspfad bringen. Eine weitere Herausforderung besteht darin, die Marktanteile gegenüber internationalen Konkurrenten wie Procter & Gamble und L'Oréal zu behaupten oder sogar auszubauen.



**Beiersdorf will wieder glänzen:** Zum 100. Geburtstag von Nivea, hier eine Reklame von 1950, hat der Konzern laut Medienberichten eine Milliarde Euro in die Werbung investiert.

## Mögliches Investmentprodukt für offensive Anleger

<b>Produktname</b>	HVB Bonus Zertifikat auf die Aktie der Beiersdorf AG
<b>ISIN/WKN</b>	DE000HV5THW3/HV5THW
<b>Briefkurs</b>	EUR 48,88*
<b>Kurs des Basiswertes</b>	EUR 46,88
<b>Primärvaluta</b>	17.2.2012
<b>Fälligkeitstag</b>	21.3.2013
<b>Sicherheitsschwelle</b>	EUR 38,-
<b>Bonuslevel</b>	EUR 52,-
<b>Bonusrendite p. a. (ohne Kosten)</b>	5,84 %
<b>Abstand zur Sicherheitsschwelle</b>	18,77 %

\* Preis indikativ, Stand: 13.2.2012

### FUNKTIONSWEISE:

Das HVB Bonus Zertifikat auf die Beiersdorf-Aktie hat ein Bonuslevel von 52 Euro und eine Sicherheitsschwelle von 38 Euro. Notiert die Aktie während der Laufzeit stets oberhalb der Sicherheitsschwelle, erhalten Anleger am Laufzeitende den Bonusbetrag ausbezahlt. Sollte die Aktie am Laufzeitende über dem Bonusniveau notieren, nehmen Anleger vollständig an der Entwicklung teil. Berührt oder unterschreitet der Kurs des Basiswertes die Sicherheitsschwelle während der Laufzeit, erlischt die Chance auf den Bonus. Der Kurs des Zertifikates orientiert sich dann am Aktienkurs. Es besteht kein Dividendenanspruch, sodass der Kurs sogar unterhalb des Aktienkurses notieren kann. Erholt sich die Beiersdorf-Aktie nach Verletzen der Sicherheitsschwelle bis zum Laufzeitende nicht, drohen Verluste und der Anleger erhält die Aktie.

### WEITERE INFORMATIONEN UNTER:

 [www.onemarkets.de/HV5THW](http://www.onemarkets.de/HV5THW)

## Produktklassifizierung

**KATEGORIE** Anlageprodukt ohne Kapitalschutz

**ANLAGEBEREICH** Aktie Deutschland

**MARKTERWARTUNG** seitwärts bewegend/steigend

Kampfeswillen hat der neue Konzernlenker und Sportler Heidenreich jedenfalls. „Jeder, der Leistungssport betreibt, muss an die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit gehen, muss sich quälen, lange Wege gehen, sich immer wieder motivieren können“, verriet der frühere Surfer und Segler in einem Interview mit der Schweizer Handelszeitung.

Ein rauer Wind weht dem 49-Jährigen nicht nur beim Sport, sondern auch bei seiner neuen Aufgabe ins Gesicht. Denn an den Consumer-Märkten läuft nicht alles nach Wunsch. Während das Geschäft in Großbritannien und Russland positiv laufe, sei der Vorstand mit der Entwicklung im übrigen Europa und in China nicht zufrieden, heißt es in der Pressemitteilung zu den jüngsten Geschäftszahlen. In der Tat läuft das Geschäft in China nicht gerade glatt. Dort musste Beiersdorf den Wert des mit großen Hoffnungen gekauften Haarpflegeanbieters C-Bons mit insgesamt rund 140 Millionen Euro abschreiben. Die Konsequenz: Asien-Vorstand James C. Wei musste das Unternehmen zum Jahreswechsel verlassen. Künftig will Beiersdorf auf dem chinesischen Markt verstärkt Nivea-Haarpflegeprodukte anbieten. „Wir wollen die Stärken unserer beiden chinesischen Unternehmen Nivea Shanghai und Beiersdorf Hair Care separat entwickeln und stabilisieren“, erklärte Vorstandschef Quaas.

Bei der globalen Neuausrichtung des Hamburger Unternehmens steht das gesamte Consumer-Geschäft auf dem Prüfstand. Dabei spielt die stärkere regionale Fokussierung eine wichtige Rolle. In Zukunft sollen die Geschäftsregionen Europa, Nordamerika, Asien und Lateinamerika selbst entscheiden können, welche Produkte sie ihren Kunden anbieten.

Um den Gewinn wieder zu steigern, lautet das Motto des Hamburger Traditionsunternehmens ansonsten: sparen, sparen, sparen. In diesem Jahr sollen die Kosten um 25 Millionen Euro reduziert werden, für 2013 sind Kostensenkungen in Höhe von insgesamt 75 Millionen Euro geplant. Und ab dem Geschäftsjahr 2014 ist nach Konzernangaben mit jährlichen Einsparungen von rund 90 Millionen Euro zu rechnen.

### Tesa sorgt für steigenden Umsatz

Den Unternehmensbereich Tesa lässt Beiersdorf aufgrund seiner guten Geschäftsentwicklung jedoch unangetastet. Mit einem Umsatzplus von knapp 8 Prozent trug Tesa

entscheidend dazu bei, dass der gesamte Konzernumsatz im vergangenen Jahr unter dem Strich zulegen konnte. So generierte der Konzern 2011 einen Umsatz von 5,633 Milliarden Euro, 2010 waren es 5,571 Milliarden Euro gewesen.

Tesa profitiert zum einen von der wachsenden Elektroindustrie in Asien. Klebeprodukte von Tesa werden zum Beispiel bei der Herstellung von Handys, Smartphones, Digitalkameras oder LCD-Bildschirmen verwendet. Zum anderen macht Tesa als Zulieferer im Zuge der anziehenden Automobilnachfrage in den USA und dem weiter zunehmenden Autoboom in den asiatischen Schwellenländern gute Geschäfte. So produziert das Unternehmen Spezialklebeprodukte für die Verkabelung im Motorraum, die Abrieb, aggressiven Flüssigkeiten sowie hohen Temperaturen standhalten müssen. Das Kernsortiment bilden verschiedene Gewebe-, Vlies- und PVC-Klebebänder, mit denen sich Kabel flexibel bündeln und verlegen lassen. Hierbei setzt Tesa auf den Trend, immer kleiner und leichter zu bauen. Denn viele elektronische Bauteile und Designelemente werden bei neuen Fahrzeugen nicht mehr geschraubt, sondern mit präzise gestanzten Spezialklebebändern geklebt.

### Aktie mit Potenzial

Nicht nur wegen der positiven Aussichten von Tesa zeigen sich Analysten langfristig zuversichtlich hinsichtlich der Entwicklung von Beiersdorf, sondern auch, weil der Vorstand beim Konzernumbau eine schärfere Gangart angekündigt hat. Bis 2015 könnte die Profitabilität nachhaltig gesteigert werden. Allerdings gibt es kurz- bis mittelfristig einige Herausforderungen für den Konzern, etwa im Consumer-Bereich. Zudem ist das Geschäft allgemein schwankungsanfällig. Diese Faktoren können das Wachstum von Beiersdorf belasten. Vor diesem Hintergrund sehen die befragten Analysten verschiedener Bankhäuser in der Reuters-Consensus-Schätzung das Kursziel für Beiersdorf bei durchschnittlich 44,51 Euro und stufen das Papier mit „Halten“ ein. Derzeit notiert die Beiersdorf-Aktie bei 46,88 Euro (Stand 13. Februar 2012). Laut Experten ist Beiersdorf hinsichtlich der Gewinnentwicklung aber auf einem guten Weg. Der erwartete Gewinn für 2011 beträgt pro Aktie 1,03 Euro. Für 2012 wird ein Gewinn von 1,70 Euro pro Aktie erwartet.





Breites Markenportfolio: Zum Konsumgüterkonzern Beiersdorf gehören bekannte Namen wie Hansaplast und Tesa.

### Mit Bonus-Zertifikaten profitieren

Für Anleger, die von einer positiven oder aber seitwärts verlaufenden Entwicklung des Unternehmens profitieren wollen, aber vorübergehende Kursverluste nicht ausschließen können, bieten sich Investments mit Bonus-Zertifikaten an – zum Beispiel dem HVB Bonus Zertifikat auf Beiersdorf (WKN HV5THW). Bei einem Briefkurs des Zertifikats von 48,88\* Euro (\*Preis indikativ, Stand: 13. Februar 2012) bietet das Zertifikat die Chance auf eine Bonusrendite von 5,84 Prozent p. a. Voraussetzung dafür ist, dass die Beiersdorf-Aktie während der Laufzeit bis zum März 2013 kein einziges Mal die Sicherheitsschwelle bei 38 Euro berührt oder unterschreitet. Die Aktie kann also um bis zu 18,77 Prozent fallen, ohne dass die Chance auf den Bonus verloren geht. Ein Verlust droht nur, wenn der Beiersdorf-Kurs während der Laufzeit mindestens einmal auf oder unter die Sicherheitsschwelle fällt. In diesem Fall nehmen die Anleger am Laufzeitende 1:1 an der Entwicklung des Basiswertes teil. Steigt die Beiersdorf-Aktie über das Bonusniveau bei 52 Euro, profitieren Anleger uneingeschränkt von diesen Kurszuwächsen.

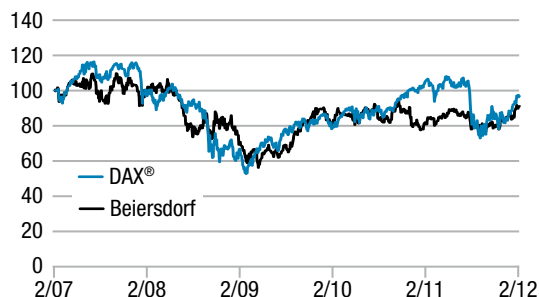
Anders verhält es sich beim HVB Bonus Cap Zertifikat auf Beiersdorf (WKN HV5THY). Bei diesem Zertifikat ist der maximale Rückzahlungsbetrag auf 50 Euro begrenzt. Bei dieser Marke liegen sowohl der entsprechende Cap als auch das Bonusniveau. Ansonsten funktioniert das Zertifikat genauso wie das klassische Bonus-Zertifikat. Im Vergleich dazu ist das HVB Bonus Cap Zertifikat konservativer ausgerichtet. Denn die Sicherheitsschwelle liegt mit 36 Euro etwas tiefer. Ausgehend von einem Kurs der Beiersdorf-Aktie von 46,88 Euro (Stand: 13. Februar 2012), kann die Aktie um bis zu 23,04 Prozent fallen, ohne dass der Anleger zum Laufzeitende im Dezember 2012 die Chance auf eine Bonus-Rendite von 8,14 Prozent p. a. verliert.

Für beide Bonus-Zertifikate gilt: Anleger sollten bedenken, dass Bonus-Zertifikate Inhaberschuldverschreibungen sind. Bei einer Insolvenz der Emittentin UniCredit Bank AG droht ein Verlust bis hin zum Totalverlust.

**! Bitte beachten Sie die rechtlichen Hinweise auf den Seiten 34 und 35.**

## Beiersdorf im Gleichklang zum DAX®

### Indexierte Entwicklung in %



Dargestellter Zeitraum: 14.2.2007 bis 13.2.2012. Die Kurse der Beiersdorf-Aktie und des DAX® wurden per 14.2.2007 auf 100 Prozent indexiert. Historische Betrachtungen stellen keinen verlässlichen Indikator für zukünftige Entwicklungen dar.

Stand: 13.2.2012

Quelle: Bloomberg

## Mögliches Investmentprodukt für offensive Anleger

<b>Produktname</b>	HVB Bonus Cap Zertifikat auf die Aktie der Beiersdorf AG
<b>ISIN/WKN</b>	DE000HV5THY9/HV5THY
<b>Briefkurs</b>	EUR 46,78*
<b>Kurs des Basiswertes</b>	EUR 46,88
<b>Primärvaluta</b>	17.2.2011
<b>Fälligkeitstag</b>	31.12.2012
<b>Sicherheitsschwelle</b>	EUR 36,—
<b>Bonuslevel/Cap</b>	EUR 50,—
<b>Bonusrendite p. a. (ohne Kosten)</b>	8,14 %
<b>Abstand zur Sicherheitsschwelle</b>	23,04 %

\* Preis indikativ, Stand: 13.2.2012

### FUNKTIONSWEISE:

Das HVB Bonus Cap Zertifikat auf die Beiersdorf-Aktie hat ein Bonuslevel und einen Cap von 50 Euro sowie eine Sicherheitsschwelle von 36 Euro. Notiert die Aktie während der Laufzeit stets oberhalb der Sicherheitsschwelle, erhalten Anleger am Laufzeitende den Bonusbetrag. Dieser entspricht dem maximalen Rückzahlungsbetrag, da das Bonuslevel dem Cap entspricht. Wird die Sicherheitsschwelle während der Laufzeit verletzt, erlischt die Chance auf den Bonus. Es besteht kein Dividendenanspruch, sodass der Kurs sogar unterhalb des Aktienkurses notieren kann. Erholt sich die Aktie nach Verletzen der Sicherheitsschwelle bis zum Laufzeitende nicht, drohen Verluste und der Anleger erhält die Aktie.

### WEITERE INFORMATIONEN UNTER:

[www.onemarkets.de/HV5THY](http://www.onemarkets.de/HV5THY)

## Produktklassifizierung

<b>KATEGORIE</b>	Anlageprodukt ohne Kapitalschutz
<b>ANLAGEBEREICH</b>	Aktie Deutschland
<b>MARKTERWARTUNG</b>	seitwärts bewegend



# Hohe Gewinne mit Seltenen Erden

**Viele Verliererindizes des vergangenen Jahres feierten im Januar ein beeindruckendes Comeback. Dazu zählten Indizes auf Bergbauunternehmen, auf die Solarbranche sowie der griechische Leitindex.**

**V**ergeblich hatten Anleger im vergangenen Dezember auf eine Rallye an den Märkten gewartet – zwar erfüllten sich ihre Hoffnungen am Jahresende nicht, dafür aber im ersten Monat des neuen Jahres. Der Dow Jones Industrial Average Index<sup>SM</sup> legte innerhalb von vier Wochen um 3,55 Prozent und der EURO STOXX 50<sup>®</sup> um 4,36 Prozent zu. Der DAX<sup>®</sup> schaffte sogar ein Plus von 9,47 Prozent. Wirkliche Verlierer gab es trotz der schwelenden Probleme um die griechische Schuldenkrise kaum. Denn auf der Flopseite der Sektor- und Länderindizes, die im Januar 2012 am schlechtesten abgeschnitten haben, stehen allesamt Shortindizes – also solche Börsenbarometer, welche die Entwicklung ihres Mutterindex invers abbilden. Das bedeutet: Große Kursverluste verzeichneten nur Indizes, mit denen Anleger auf Kursrückgänge an den Märkten setzen können.

Doch wer erwartet hatte, dass die Verlierer des vergangenen Jahres ihren Negativtrend fortsetzen würden, irrte sich. Viele von ihnen entwickelten sich zu Gewinnern. Das gilt insbesondere für die Produzenten der sogenannten Seltenen Erden. Das sind rare Spezialmetalle, die für die Produktion vieler moderner Geräte oftmals unverzichtbar sind. Sie werden zum Beispiel für die Herstellung von Flachbildfernsehern, Smartphones und Energiesparlampen benötigt. Die Kurse der Unternehmen, die Seltene Erden abbauen oder aufbereiten, haben in den vergangenen zwei Jahren eine wahre Berg-und-Tal-Fahrt erlebt. Weil die unentbehrlichen Rohstoffe zu 95 Prozent aus China kommen und das Reich der Mitte starke Exportrestriktionen angekündigt hatte, waren die Kurse von Unternehmen, die in anderen Teilen der Welt Seltene Erden fördern, rasant in die Höhe geschossen. Schnell folgte jedoch eine Ab-

kühlung, als weitere Vorkommen gefunden wurden und die Welthandelsorganisation WTO in Verhandlungen mit China trat, um die Exportrestriktionen aufzuweichen. Der Solactive<sup>®</sup> Rare Earth Index verzeichnete deshalb 2011 den zweithöchsten Jahresverlust. Doch im Januar führte er die Liste der Top 5 an und verbuchte innerhalb eines Monats einen Kursgewinn von fast 32 Prozent. Grund dafür ist, dass trotz der neu entdeckten Lagerstätten die Erschließung noch nicht mit der Nachfrage Schritt halten kann und China für die kommenden Monate ein Exportlimit durchsetzen will. Nachdem die Preise für Seltene Erden im vergangenen Jahr auch durch die Eintrübung der Weltkonjunktur eingebrochen sind, hat das chinesische Handelsministerium in Peking laut Medienberichten angekündigt, die Exporte im ersten Halbjahr dieses Jahres auf 10.546 Tonnen zu beschränken – das sind 27 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

## Sonnenschein für die Solarbranche

Das Exportlimit könnte nicht nur bei den Rohstoffen selbst, sondern auch bei Elektro- und Elektronikgeräten steigende Preise nach sich ziehen. Nachdem der Energiesparlampenproduzent Osram Preiserhöhungen mit der angespannten Situation bei Seltenen Erden begründete, warnte nun auch Siemens, der größte Haushaltsgerätehersteller Europas, vor steigenden Kosten. Von einem Kostenanstieg wäre auch die Solarbranche betroffen. Denn die seltenen Rohstoffe kommen auch bei der Produktion von Photovoltaikanlagen zum Einsatz. Derzeit scheint für die Solarbranche aber die Sonne – zumindest in den Schwellenländern. Der Solactive<sup>®</sup> EM Solar Energy Index verzeichnete im Januar mit einem Plus von mehr als 28 Prozent

die zweithöchste Wertsteigerung. Der Index bildet die 25 größten Unternehmen aus der Solarindustrie in den Emerging Markets ab. Im vergangenen Jahr verloren Solaraktien im Durchschnitt mehr als die Hälfte ihres Wertes. Das Umfeld war geprägt von sinkenden Subventionen in den westlichen Staaten und einem starken Konsolidierungsdruck. Die aktuelle Hoffnung kommt vor allem aus Schwellenländern wie Indien und China. So hat zum Beispiel Indien seine Solarkapazitäten im vergangenen Jahr um das 20-Fache erhöht. Wer auf die Solarbranche setzen möchte, sollte allerdings bedenken, dass dem Markt viele Konsolidierungen noch bevorstehen und die Kurse deshalb in nächster Zeit stark schwanken könnten.

Zurück zu den Rohstoffen: In den vergangenen Wochen stiegen nicht nur die Preise für Seltene Erden. Der Goldpreis legte zum Beispiel von gut 1.600 US-Dollar auf mehr als 1.740 Dollar pro Unze zu, Kupfer verteuerte sich von 7.800 Dollar auf fast 8.400 Dollar pro Tonne. Infolgedessen stiegen auch die Indizes auf Aktien von Minenunternehmen. So legten sowohl der RDX<sup>®</sup> Mining & Metals und der NYSE Arca Junior Gold BUGS Index um jeweils mehr als 20 Prozent zu.

Eine ähnliche Performance erzielte der F.A.Z.<sup>®</sup> Auto- und Zulieferindustrie-Index. Er schaffte ein Plus von mehr als 23 Prozent. Grund dafür sind vor allem die glänzenden Verkaufszahlen für das Jahr 2011, die sich im vergangenen Jahr jedoch kaum in den Aktienkursen der Hersteller niedergeschlagen hatten.

Ähnlich wie bei den Sektorindizes gab es auch bei den Länderbarometern überraschende Comebacks. Der griechische Leitindex FTSE<sup>®</sup>/ASE 20, im vergangenen Jahr noch der größte Flopindex mit einem Minus



**Molybdän:** Das Metall gehört zu den Seltenen Erden. Die Preise für diese speziellen Rohstoffe, die für die Produktion moderner Elektronikgeräte benötigt werden, steigen, weil China die Ausfuhr drosselt.

## Sektor Top 5

### BESTE WERTENTWICKLUNG SEIT DEM 1.1.2012

Rang	Sektor	Index	Performance des Index in %						Mögliche Index-Zertifikate	
			1.1.12– 31.1.12	1.2.11– 31.1.12	1.2.10– 31.1.11	1.2.09– 31.1.10	1.2.08– 31.1.09	1.2.07– 31.1.08	WKN	Kurs in EUR am 31.1.2012
1	Seltene Metalle global	Solactive® Rare Earth (Performance-) Index	31,70	-35,36	-	-	-	-	HV5JGT*	18,69
2	Erneuerbare Energie Schwedenländer	Solactive® EM Solar Energy (Performance-) Index	28,33	-	-	-	-	-	HV3ESE**	3,97
3	Rohstoffe Russland	RDX® Mining & Metals	24,78	-40,81	40,25	236,93	-	-	HV5A93	26,85
4	Automobil (-zulieferer) Deutschland	F.A.Z.® Auto- und Zulieferindustrie-Index	23,40	-	-	-	-	-	HV5CWY	28,17
5	Rohstoffe Nordamerika	NYSE Arca Junior Gold BUGS (Price-) Index	22,50	-7,63	44,93	-	-	-	HV5CF0	7,94

Dargestellter Zeitraum: 1.2.2007 bis 31.1.2012. Historische Betrachtungen stellen keinen verlässlichen Indikator für zukünftige Entwicklungen dar.

\* Managementgebühr: 1,2 % p. a.; \*\* Managementgebühr: 0,82 % p. a. und Indexberechnungsgebühr: 0,18 % p. a.

## Sektor Flop 5

### SCHLECHTESTE WERTENTWICKLUNG SEIT DEM 1.1.2012

Rang	Sektor	Index	Performance des Index in %						Mögliche Index-Zertifikate	
			1.1.12– 31.1.12	1.2.11– 31.1.12	1.2.10– 31.1.11	1.2.09– 31.1.10	1.2.08– 31.1.09	1.2.07– 31.1.08	WKN	Kurs in EUR am 31.12.2011
1	Automobil Europa	STOXX® Europe 600 Automobiles & Parts Daily Short (Gross Return)	-17,80	-5,58	-40,50	-30,97	8,85%	1,74	HV5BYS	15,35
2	Rohstoffe Europa	STOXX® Europe 600 Basic Resources Daily Short (Gross Return)	-12,92	6,36	-29,52	-59,65	77,04	-15,33	HV5BYU	8,16
3	Versicherungen Europa	STOXX® Europe 600 Insurance Daily Short (Gross Return)	-10,02	2,03	-20,10	-31,83	46,63	32,74	HV5BY1	38,35
4	Banken Europa	STOXX® Europe 600 Banks Daily Short (Gross Return)	-9,84	28,45	-11,58	-45,83	107,38	42,22	HV5BYT	38,66
5	Industriegüter Europa	STOXX® Europe 600 Industrial Goods & Services Daily Short (Gross Return)	-7,33	2,69	-29,95	-35,45	53,55	13,32	HV5BY0	37,39

Dargestellter Zeitraum: 1.2.2007 bis 31.1.2012. Historische Betrachtungen stellen keinen verlässlichen Indikator für zukünftige Entwicklungen dar.





**Lichtblicke in Griechenland:** Die Aussicht auf einen Schuldenschnitt lässt nicht nur die Politiker in Athen hoffen, sondern auch die Anleger.

## Länder Top 5

### BESTE WERTENTWICKLUNG SEIT DEM 1.1.2012

Rang	Land/Region	Index	Performance des Index in %						Mögliche Index-Zertifikate	
			1.1.12–31.1.12	1.2.11–31.1.12	1.2.10–31.1.11	1.2.09–31.1.10	1.2.08–31.1.09	1.2.07–31.1.08	WKN	Kurs in EUR am 31.1.2012
1	Griechenland	FTSE®/ASE 20	27,78	-56,61	-28,17	12,77	-60,70	-11,19	HV16HR	3,21
2	Indien	DBIX Deutsche Börse India Index® (Net TR) EUR	20,90	-12,62	-	-	-	-	HV1DBX*	27,35
3	Deutschland	LevDAX® x2 (TR) EUR	19,52	-26,42	50,97	54,38	-67,55	-7,23	HV5JN5	42,02
4	Ungarn	HTX® EUR	18,53	-22,33	-0,68	105,07	-56,76	-7,95	HV0AYT	30,5
5	Rumänien	ROTX® EUR	15,63	-22,01	7,26	141,57	-76,76	-23,51	HV2AXX	5,96

Dargestellter Zeitraum: 1.2.2007 bis 31.1.2012. Historische Betrachtungen stellen keinen verlässlichen Indikator für zukünftige Entwicklungen dar.

\* Managementgebühr: 1 % p. a.

## Länder Flop 5

### SCHLECHTESTE WERTENTWICKLUNG SEIT DEM 1.1.2012

Rang	Land/Region	Index	Performance des Index in %						Mögliche Index-Zertifikate	
			1.1.12–31.1.12	1.2.11–31.1.12	1.2.10–31.1.11	1.2.09–31.1.10	1.2.08–31.1.09	1.2.07–31.1.08	WKN	Kurs in EUR am 31.1.2012
1	Indien	DBIX Deutsche Börse India Index® Short (TR) EUR	-17,75	9,02	-11,22	-49,63	-	-	HV5JE1*	30,61
2	Russland	DAXglobal® Russia Short (TR) EUR	-12,45	8,23	-27,12	-70,03	-	-	HV5JE0*	31,16
3	Osteuropa	Short CECE®	-12,15	15,31	-18,85	-52,40	85,89	10,00	HV3CES**	20,58
4	China	DAXglobal® China Short (TR) EUR	-11,51	-4,44	-24,31	-43,11	-	-	HV5JEZ*	28,81
5	BRIC	DAXglobal® BRIC Short (TR) EUR	-11,31	2,99	-16,85	-45,92	-	-	HV5JEY*	43,95

Dargestellter Zeitraum: 1.2.2007 bis 31.1.2012. Historische Betrachtungen stellen keinen verlässlichen Indikator für zukünftige Entwicklungen dar.

\* Leerverkaufsgebühr: 0,6 % p. a.; \*\* Leerverkaufsgebühr: 1 % p. a.



von insgesamt rund 60 Prozent, legte im Januar um mehr als 27 Prozent zu. Die damals erfolgten Ankündigungen zu Verhandlungen über einen neuen Schuldenschnitt des Landes scheinen die Anleger beflügelt zu haben.

Auf Länderebene gehört außerdem Indien zu den Gewinnern. Der dortige Aktienmarkt erholt sich momentan von einem längerfristigen Minus am Aktienmarkt. Der Subkontinent hatte 2011 mit steigender Inflation und einer schwächelnden Währung zu kämpfen. Hinzu kamen immer neue Leitzinserhöhungen bis zum Rekordwert von 8,25 Prozent. Pünktlich zum Jahresbeginn scheint der Druck auf alle diese drei Faktoren endlich etwas nachzulassen. Die indische Rupie wertete gegenüber Euro und Dollar wieder moderat auf, die Inflation ging leicht zurück und die Zentralbank kündigte an, wahrscheinlich ab März die Zinsen wieder senken zu können. Infolgedessen stieg der DBIX Deutsche Börse India Index<sup>®</sup> um rund 20 Prozent.

Auf Platz drei der Indizes mit der besten Wertentwicklung folgt der LevDAX<sup>®</sup> x2 mit einem Plus von knapp 20 Prozent. Der Clou dieses Index: Er hebt die Bewegungen des DAX<sup>®</sup> auf täglicher Basis mit dem Faktor zwei. Gewinne werden also genauso verdoppelt wie Verluste. Die weiteren Ausichten sind laut Experten positiv. In einem Handelsblatt-Interview sagte zum Beispiel Jim O'Neill, Ökonom bei Goldman Sachs, er traue der deutschen Volkswirtschaft zu, Europa fast im Alleingang vor einem Abrutschen in die Rezession bewahren zu können.

Stabilisiert sich die Konjunktur in Europa, würden davon natürlich auch die Länder Osteuropas profitieren. Der ungarische Aktienindex Hungarian Traded Index, kurz HTX<sup>®</sup>, und das rumänische Aktienbarometer Romanian Traded Index, ROTX<sup>®</sup>, verzeichneten im Januar einen Kurszuwachs von rund 18 beziehungsweise 15 Prozent. In Ungarn rührt die Erholung vor allem daher, dass Regierungschef Viktor Orban im Januar die Einigung mit dem Internationalen Währungsfonds und der Europäischen Union verkündet hat, die dem Land die Aufnahme neuer Notkredite erlaubt. Zuvor hatten die Institutionen sich geweigert, das in Finanznot geratene Ungarn zu unterstützen. Grund dafür war, dass das Land seine Notenbank und seine Finanzmarktaufsicht zusammenlegen wollte,

was nach EU-Statuten eine zu starke Vermengung von Politik und Zentralbank bedeutet hätte. Anleger sollten jedoch die politische Situation in Ungarn weiter kritisch im Auge behalten.

### Mehr Stabilität dank Dividenden

Für Anleger ist es in der aktuellen Situation jedoch auch ratsam, sich nicht nur nach Branchen und Ländern mit hohen möglichen Kursgewinnen umzuschauen. Speziell in Zeiten relativ niedrig bewerteter Aktien bietet sich auch eine Dividendenstrategie an. Grundlage einer solchen Strategie ist die Auswahl von relativ niedrig bewerteten Unternehmen, die jedoch regelmäßig gute Gewinne einfahren und diese zu großen Teilen als Dividenden an ihre Anleger ausschütten.

Umsetzen lässt sich eine solche Strategie auf zwei Wegen. Die meisten Index-Zertifikate beziehen sich auf Indizes, bei denen die Gewinnausschüttungen der enthaltenen Unternehmen in die Indexberechnung einfließen. HypoVereinsbank onemarkets bietet als bisher einziger Emittent eine zweite Variante an: Partizipations-Zertifikate auf Distributing-Indizes schütten regelmäßig Dividenden an die Inhaber der Papiere aus. Kauft der Anleger zum Beispiel das Zertifikat auf den Dow Jones Germany Select Dividend 20 Distributing Index<sup>SM</sup> (WKN HV5JPD), kann er von der Wertentwicklung der 20 größten dividendenstarken Aktien Deutschlands profitieren und bekommt zudem zweimal jährlich die im Index akkumulierten Dividenden.

Neben Produkten auf entsprechende Indizes für Europa und die Eurozone sowie Deutschland und Frankreich bietet HVB onemarkets jetzt zwei weitere Open-End-Index-Zertifikate auf Dividenden ausschüttende Indizes an: auf den Dow Jones Canada Select Dividend Distributing Index<sup>SM</sup> (WKN HV5THM) und den Dow Jones Switzerland Select Dividend 15 Net Distributing Index<sup>SM</sup> (WKN HV5THN). Anleger sollten dabei beachten, dass alle Zertifikate Inhaberschuldverschreibungen sind. Im Falle einer Insolvenz der Emittentin UniCredit Bank AG drohen daher Verluste bis hin zum Totalverlust.

**! Bitte beachten Sie die rechtlichen Hinweise auf den Seiten 34 und 35.**

## Mögliche Investmentprodukte für offensive Anleger

HVB Open End Index Zertifikat auf den	WKN	Kurs in EUR am 13.2.2012
Dow Jones Canada Select Dividend Distributing Index <sup>SM</sup> (EUR)	HV5THM	30,56
Dow Jones Switzerland Select Dividend 15 Net Distributing Index <sup>SM</sup> (EUR)	HV5THN	10,74

Stand: 13.2.2012

### FUNKTIONSWEISE:

Die HVB Open End Index Zertifikate spiegeln die Entwicklung ihrer Basiswerte nahezu 1:1 wider. Anleger partizipieren damit sowohl an Gewinnen als auch an Verlusten der zugrunde liegenden Indizes. Die Emittentin UniCredit Bank AG hat bei Open-End-Produkten ein Kündigungsrecht.

### WEITERE INFORMATIONEN UNTER:

 [www.onemarkets.de](http://www.onemarkets.de)

## Produktklassifizierung

**KATEGORIE** Anlageprodukt ohne Kapitalschutz

**ANLAGEBEREICH** Aktien

**MARKTERWARTUNG** steigend



# Rohstoffe gehören in jedes Depot

**Investments in Bodenschätze waren lange Zeit für Privatanleger schwierig zu tätigen. Mit dem Cross Commodity Long/Short Fund können sie nun investieren wie die Profis und von den Vorteilen der Anlageklasse profitieren.**

**O**b Gold, Öl oder Kupfer – bis zur Jahrtausendwende waren Investments in Rohstoffe vor allem institutionellen Anlegern vorbehalten. Und selbst sie interessierten sich oft nur am Rande für diesen Markt. Schließlich versprachen in den 1990er-Jahren Technologiewerte wie Microsoft, Intel, Amazon und Deutsche Telekom weit höhere Renditen. Mit dem Platzen der Internet-Blase änderte sich das. Seit Anfang 2002 hat sich ein regelrechter Rohstoffboom entwickelt. Der Preis für eine Feinunze Gold hat sich seither mehr als versechsfacht, der Kurs für ein Barrel Rohöl oder eine Tonne Kupfer mehr als verfünffacht. Rohstoffindizes wie der Dow Jones-UBS Commodity<sup>SM</sup> Index legten in den zurückliegenden zehn Jahren um mehr als 80 Prozent zu – mehr als doppelt so viel wie der DAX<sup>®</sup>.

Die Renditechancen ließen viele Anleger – private und institutionelle – in entsprechende Fonds, Exchange Traded Funds und Zertifikate einsteigen. Lange Zeit zeigte der Trend bei den Preisen vieler Rohstoffe tatsächlich nach oben. Rohstoffinvestments bergen allerdings auch Risiken, denn sie sind volatil. Die Kurse unterliegen vielen Einflüssen. Die Preise für Agrarrohstoffe beispielsweise werden unter anderem stark vom Wetter und von den Ernteerträgen beeinflusst. Zudem können Rohstoffkurse sensibel auf politische Ereignisse reagieren. Öl etwa wird in vielen politisch instabilen Ländern gefördert. Fällt die Produktion in einem Staat zeitweise aus, steigt der Ölpreis. Allgemein gilt: Läuft der

weltweite Konjunkturmotor auf Hochtouren, erhöhen sich die Preise für Rohstoffe, die zu Industierzwecken benötigt werden.

Derzeit scheint die Weltkonjunktur jedoch eher ins Stocken zu geraten. Seit dem Ausbruch der Finanz- und Schuldenkrise hat sich der Dow Jones-UBS Commodity<sup>SM</sup> Index innerhalb eines halben Jahres mehr als halbiert. Kein Wunder – denn Rohstoffe wie Aluminium oder Erdgas haben an Wert eingebüßt und notieren heute rund 30 Prozent unter ihren Höchstständen. Doch in welche Richtung tendieren Rohstoffe nun? „Eine eindeutige Prognose zur Entwicklung von Rohstoffen in diesem Jahr ist schwer“, erklärt Jochen Hitzfeld, Rohstoffanalyst der UniCredit Bank AG. Mit kurzfristigen Einschätzungen ist der Experte deshalb vorsichtig. Für Edelmetalle sieht Hitzfeld vorerst weiteres Aufwärtspotenzial. Mittelfristig rechnet er zudem mit steigenden Notierungen bei Industrierohstoffen.

Denn der Bedarf seitens der Schwellenländer ist hoch. China ist längst der größte Energieverbraucher der Welt. Angesichts der immensen Infrastrukturprojekte, die dort in den vergangenen Jahren umgesetzt wurden, ist die Nachfrage nach Industrierohstoffen wie beispielsweise Kupfer bereits stark gestiegen und wird aller Voraussicht nach weiter zunehmen. Verschärfend kommt hinzu, dass es bei Kupfer ein strukturelles Problem auf der Angebotsseite gibt: Viele Minen sind alt und der Erzgehalt pro Tonne gefördertem Gestein lässt nach.

Solche Faktoren spielen bei vielen Rohstoffen eine Rolle und setzen die Preise

**Rohstoff-Vielfalt:** Die Beimischung von Investments zum Beispiel in Kaffee, Erdgas, Öl, Zucker oder Gold (von oben) kann das Depot stabilisieren.

unter Druck. Rohstoffexperte und Buchautor Jim Rogers erwartet mittelfristig steigende Kurse für die meisten Bodenschätze. „Rohstoffe gehören in jedes Depot“, lautet seine Einschätzung. Gleichzeitig warnt er wie viele andere Experten, dass es immer wieder zu Korrekturen kommen kann.

Langfristig orientierten Investoren, die das Anlagerisiko reduzieren wollen, bietet der Cross Commodity Long/Short Fund eine Möglichkeit, auf Rohstoffentwicklungen zu setzen. Der Fonds ist breit diversifiziert und passt sich zeitnah an aktuelle Bewegungen am Markt an. Er ist so konzipiert, dass Investoren sowohl von steigenden als auch von fallenden Rohstoffkursen profitieren können.

### Der Fonds – breit aufgestellt und ausgeklügelt

Die Kursentwicklung des Cross Commodity Long/Short Fund steigt und fällt mit der Bewegung des Cross Commodity Long/Short II Excess (Return-) Index. Die Zusammensetzung des Index richtet sich nach festgelegten Regeln. Es erfolgt also kein aktives Management. Die Grundlage bildet ein Indexuniversum aus 28 von Dow Jones-UBS berechneten Rohstoff-Subindizes aus den Bereichen Energie, Industrie- und Edelmetalle sowie Agrarprodukte.

Anleger sollten wissen, dass Rohstoffe anders gehandelt werden als beispielsweise Aktien. Die meisten werden als Terminkontrakte (englisch: Future) verkauft. Bei einem Kontrakt sind Gewicht oder Volumen des jeweiligen Rohstoffs und der Liefertermin festgelegt. Ein Future der Sorte Brent umfasst beispielsweise 1.000 Barrel. Liefertermin ist etwa der dritte Freitag im Monat. Genau hier entsteht jedoch ein Problem: Schließlich ist es nicht im Sinne der meisten Investoren, fässerweise Öl oder eine Tonne Kupfer tatsächlich geliefert zu bekommen.

Bei Rohstoffinvestments mit längerer Laufzeit muss daher der Kontrakt kurz vor Fälligkeit verkauft und in den nächsten Future reinvestiert werden. Da es häufig zu Preisdifferenzen zwischen dem aktuellen und dem nächsten Kontrakt kommt, können beim sogenannten Rollen Gewinne oder Verluste entstehen. Wenn der nächste Kontrakt günstiger

ist als der aktuelle, verzeichnet der Anleger Gewinne. Notiert der Preis des nächsten Kontrakts hingegen oberhalb des aktuellen Futures, drohen Rollverluste. Diese Erträge und Verluste haben mittelfristig großen Einfluss auf die Entwicklung von Produkten auf Rohstoffe.

Der Cross Commodity Long/Short II Excess (Return-) Index ist so entwickelt, dass potenzielle Rollgewinne und -verluste der verschiedenen Rohstoffe positiv auf den Index wirken können. Dazu werden einmal im Monat alle 28 Subindizes daraufhin überprüft, welche zehn von ihnen am Feststellungstag die größten Rollgewinne und welche zehn die höchsten Rollverluste erwarten lassen. Bei jenen zehn Rohstoffen mit Chance auf Rollgewinne wird der Terminkontrakt auf den jeweiligen Dow Jones-UBS Subindex gekauft. Stagniert oder steigt der Terminkontrakt bis zum nächsten Rolltermin, erzielen Investoren einen Gewinn. Zurzeit sind dies unter anderem der Dow Jones-UBS Brent Crude, der Dow Jones-UBS Sugar und der Dow Jones-UBS Nickel. Bei den zehn Indizes mit dem höchsten Rollverlustrisiko wird der Terminkontrakt auf den jeweiligen Dow Jones-UBS Subindex verkauft, diesmal als Short-Investment. Investoren profitieren, wenn diese Rohstoffe stagnieren oder im Wert sinken. Aktuell sind dies etwa der Dow Jones-UBS Cocoa, der Dow Jones-UBS Natural Gas und der Dow Jones-UBS Coffee.

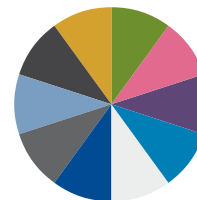
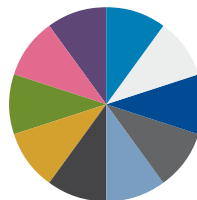
Jeden Monat wird der Index neu zusammengestellt. Bisher ging das Konzept auf. Die breite Diversifizierung sorgte dafür, dass der Index und damit der auf diesen Basiswert lautende Fonds deutlich weniger schwanken als die meisten Rohstoffkurse. Seit Auflage der ersten Fondstranche für institutionelle Anleger am 14. September 2011 konnten der Index und der Fonds gegen den Markttrend deutlich zulegen. Seit dem 9. Januar 2012 ist der Cross Commodity Long/Short Fund dank einer zweiten Tranche auch für Privatanleger zugänglich (WKN A1JC1Z). Anleger sollten dennoch beachten, dass historische Betrachtungen keinen verlässlichen Indikator für zukünftige Entwicklungen darstellen.

**Bitte beachten Sie die rechtlichen Hinweise auf den Seiten 34 und 35.**

## Cross Commodity Long/Short II Index

50 % LONG-POSITIONEN

50 % SHORT-POSITIONEN



Dow Jones-UBS Subindizes<sup>SM</sup>

Dow Jones-UBS Subindizes<sup>SM</sup>

Orange Juice	5 %	Lead	5 %
Gold	5 %	Feeder Cattle	5 %
Nickel	5 %	Soybean Oil	5 %
Heating Oil	5 %	Live-Cattle	5 %
Sugar	5 %	Aluminium	5 %
Silver	5 %	Coffee	5 %
Tin	5 %	Cocoa	5 %
Platinum	5 %	Corn	5 %
Unleaded Gasoline	5 %	Wheat	5 %
Brent Crude	5 %	Natural Gas	5 %

Stand: 31.1.2012

Quelle: UniCredit Bank AG

## Mögliches Investmentprodukt für offensive Anleger

<b>Fondsname</b>	Cross Commodity Long/Short Fund
<b>Fondsgesellschaft</b>	Structured Invest S.A.
<b>Fondswährung</b>	USD
<b>ISIN/WKN</b>	LU0647223527/A1JC1Z
<b>Aufledgedatum</b>	9.1.2012
<b>Währungsgesichert</b>	ja
<b>Mindestanlage</b>	EUR 100,- je Anteil
<b>NAV*/Rücknahmepreis</b>	EUR 103,79
<b>Gewinnverwendung</b>	Thesaurierend
<b>Ausgabeaufschlag</b>	bis zu 5 % des NAV*
<b>Verwaltungsgebühr</b>	0,75 % p. a. auf NAV*
<b>Taxe d'Abonnement</b>	0,05 % p. a.
<b>Depotbankvergütung</b>	0,06 bis 0,08 % p. a., abhängig vom Fondsvolumen
<b>Indexberechnungsgebühr</b>	0,30 % p. a.
<b>Erfolgsabhängige Vergütung</b>	15 % des erzielten Nettowertzuwachses

\* NAV: Net Asset Value (Netto-Inventar-Wert)

Stand: 13.2.2012

### FUNKTIONSWEISE:

Der Kurs des Cross Commodity Long/Short Fund orientiert sich unter Berücksichtigung aller Gebühren am Verlauf des Cross Commodity Long/Short II Excess (Return-) Index. Steigt der Index, legt der Fondswert zu – sinkt der Index, so vermindert sich auch der Wert des Fonds. Da der Fonds als Sondervermögen gilt, unterliegt er nicht dem Bonitätsrisiko der Emittentin.

### WEITERE INFORMATIONEN UNTER:

[www.onemarkets.de/A1JC1Z](http://www.onemarkets.de/A1JC1Z)



# Deutschland erwartet Erbschaftsrekorde



Was Erblasser schon zu Lebzeiten regeln können.

**D**as ist Rekord: Im laufenden Jahrzehnt (2011 bis 2020) hinterlässt jeder Erblasser im Durchschnitt 305.000 Euro. „Das ist die einkommensstärkste und vermögendste Erben- generation, die Deutschland je gesehen hat“, so Dr. Rainer Braun, Autor der Studie „Erben in Deutschland bis 2020“ des Deutschen Instituts für Altersvorsorge (DIA). In der Summe vererben die Deutschen bis 2020 voraussichtlich 2,6 Billionen Euro. Das entspricht 27 Prozent des gesamten Vermögens der privaten Haushalte.

Doch das Geld fließt nicht alleine in die Taschen der Erben – auch der Staat bekommt via Erbschaftsteuer etwas ab. Wer den von der Studie ermittelten durchschnittlichen Erbwert von 305.000 Euro aus einem Nachlass bekommt, muss sich aber meist noch keine Sorgen machen. Vorausgesetzt, er ist ein enger Familien- angehöriger des Verstorbenen, denn als solcher hat er einen Steuerfreibetrag. Ehegatten dürfen

bis zu 500.000 Euro steuerfrei erben, Kinder müssen ab 400.000 Euro versteuern und Enkel ab 200.000 Euro. Alles darüber hinaus wird je nach Steuerklasse besteuert, dabei steigen die Prozentsätze mit der Erbsumme an.

## Die Steuerfreibeträge beachten

Wer höhere Summen zu vererben hat, kann sich schon zu Lebzeiten Gedanken über eine steuergünstige Weitergabe seines Vermögens machen. Eine Möglichkeit ist, im Testament das Erbe auf mehrere Familienmitglieder zu split- ten, statt zunächst alles an den Ehepartner zu vererben, der wiederum oft nach relativ kurzer Zeit selbst zum Erblasser wird. So lässt sich eine doppelte Erbschaftsteuerlast bei einem größeren Vermögen vermeiden, die entsteht, wenn zunächst der Ehepartner erbt und erst danach die Kinder. Zudem gelten die genann- ten Freibeträge auch bei Schenkungen binnen

einer 10-Jahres-Frist. Wer frühzeitig größere Summen an die Folgegenerationen weitergibt, kann sein verschenktes Vermögen doppelt schonen: Schenkungen an einen Enkel von je- weils bis zu 200.000 Euro sind im Abstand von mehr als zehn Jahren steuerfrei. Zusätzlich wird bei diesem Vorgehen eine Erbengeneration übersprungen – es fällt also einmal weniger Erbschaftsteuer auf das Gesamtvermögen an.

Ein Sonderfall ist ein vererbtes Wohnhaus. „Das A und O für die Höhe der Hinterlassen- schaft ist: Wird eine Immobilie vererbt oder nicht“, erläutert Studienautor Braun. Ein Haus bis 200 Quadratmeter ist in der direkten Erblinie steuerfrei. Die Voraussetzung: Der Erbe muss es zehn Jahre lang zu Wohnzwecken nutzen.

**! Bitte beachten Sie die rechtlichen Hinweise auf den Seiten 34 und 35.**

# Wenn der Euro schwankt

Wann eignen sich strukturierte Produkte mit und wann ohne Währungsabsicherung?

**D**er Euro hat gegenüber dem US-Dollar in den vergangenen Monaten deutlich an Wert verloren. Notierte er im August 2011 noch bei rund 1,45 Dollar, so stand der Euro- Dollar-Kurs Mitte Februar dieses Jahres bei rund 1,31 US-Dollar. Dies hat Auswirkungen für Anleger – und zwar auch für diejenigen, die nicht direkt in Devisen investiert sind.

Setzt beispielsweise ein Investor auf US-amerikanische Aktien, sollte er dabei den Wechselkurs-Faktor berücksichtigen. Geht er davon aus, dass der US-Dollar weiterhin gegenüber dem Euro an Wert gewinnt, und bewahrheitet sich seine Annahme, kann er Währungsgewinne erzielen. Da US-Aktien in US-Dollar notieren, wird aus dem Aktienin- vestment zugleich ein indirektes Währungs-

investment: Der in US-Dollar ermittelte Akti- enkurs wird für Anleger aus dem Euroraum nämlich in Euro umgerechnet.

Anlegern bieten sich aber nicht nur Chancen – sie sollten sich auch des Währungsrisikos be- wusst sein. Denn wenn der US-Dollar gegenüber dem Euro an Wert verliert, kommt es bei einem Investment in US-Aktien zu Währungs- verlusten. Daher sollten Anleger aus der Eurozone bei Investments außerhalb des Euroraums eine Marktmeinung zu der Wäh- rung haben, in welcher der jeweilige Basis- wert notiert.



Für Zertifikateanleger, die sich solchen Währungsrisiken nicht aus- setzen wollen, gibt es einen Ausweg: die Quantoabsi- cherung, die viele struk- turierte Produkte bieten. Quanto steht für „Quantity Adjusted Option“ und be- deutet, dass Währungschan- cen und -risiken ausgeschaltet werden. Anleger zahlen für die Absi- cherung gegen Wechselkursrisiken eine Gebühr.

Zertifikate mit Quantoabsicherung sind übrigens häufig bei Rohstoffinvestments gefragt, da fast alle Rohstoffe in US-Dollar notieren.



**Bulle und Bär vor der Alten Börse in Frankfurt:** Ausgehend vom dortigen Handelsraum, wurde der DAX® berühmt.



# Liebling der Anleger

Neue Index-Serie des onemarkets Magazins startet mit dem DAX®.

Welche Indizes sind für Anleger wichtig, wie setzen sie sich zusammen und was zeichnet sie aus? Antworten auf diese Fragen liefert die neue Index-Serie des onemarkets Magazins, die in dieser Ausgabe mit dem DAX® startet. Dieses Börsenbarometer steht hierzulande für viele Investoren im Mittelpunkt des Interesses – denn die meisten investieren besonders stark in ihren Heimatmarkt.

Der DAX® startete offiziell am 1. Juli 1988 mit 1.163 Punkten. Dabei wurde seine eigentliche Startmarke von 1.000 Punkten auf den 30. Dezember 1987 zurückgerechnet. Er umfasst die 30 größten deutschen börsennotierten Unternehmen. Einmal pro Jahr überprüft der Arbeitskreis Aktienindizes, der aus Vertretern verschiedener Banken sowie der Deutschen Börse AG besteht, die Zusammensetzung. Dabei zählen vor allem zwei Kriterien: Die Marktkapitalisierung des Streubesitzes und der Börsenumsatz. Gehört ein Wert zu den jeweils 30 größten und umsatzstärksten Aktien, kommt er in den Index. Erfüllt er ein Kriterium oder sogar beide Kriterien nicht, droht der Abstieg in den Index für mittelgroße Unternehmen, den MDAX®. Neben dieser gibt es noch zahlreiche weitere Auswahlregeln, die auch zwischenzeitlich zu Veränderungen des DAX® in der Zusammensetzung führen können. Dies kann zum Beispiel bei einer Übernahme eines DAX®-Wertes durch ein anderes Unternehmen geschehen.

Entscheidend für die Gewichtung der einzelnen Aktien im DAX® sind ebenfalls die Faktoren Börsenumsatz und Marktkapitali-

sierung des Streubesitzes. Die Titel mit dem aktuell größten Gewicht im DAX® sind die Aktien von Siemens (9,14 Prozent), BASF (9,61 Prozent), Bayer (7,77 Prozent), SAP (7,45 Prozent) und Allianz (6,77) (Stand: 13. Februar 2012). Wer auf den DAX® setzt, deckt die wichtigsten deutschen Aktien in seinem Portfolio ab und streut sein Investment gleichzeitig über verschiedene Branchen. Den größten Anteil im DAX® haben momentan die Sektoren Chemie (22,03 Prozent), Automobil (14,61 Prozent) und Industrie (11,52 Prozent) (Stand: 13. Februar 2012).

## Auf den DAX® setzen

Dass der deutsche Leitindex bei Anlegern beliebt ist, spiegelt sich auch in der Zahl der strukturierten Produkte wider, denen der DAX® zugrunde liegt. „92.053 strukturierte Produkte beziehen sich zurzeit auf den DAX®. Damit ist er die Nummer eins unter den Basiswerten“, teilte der Deutsche Derivate Verband Mitte Januar auf Anfrage mit. Dass der DAX® bei Anlegern in Deutschland so populär ist, bestätigt den Home-Bias-Effekt: Investoren sind geneigt, heimische Basiswerte überproportional zu gewichten. Zahlreiche Studien belegen jedoch, dass Anleger ihr Chance-Risiko-Profil optimieren können, wenn sie ihr Depot breiter aufstellen und andere Anlageregionen und -klassen mit in ihr Portfolio aufnehmen. Das onemarkets Magazin stellt in den nächsten Folgen der neuen Index-Serie weitere wichtige Indizes vor.

[www.onemarkets.de](http://www.onemarkets.de)

## Steckbrief: DAX®

<b>Indexname</b>	DAX®
<b>ISIN/WKN</b>	DE0008469008/846900
<b>Indexanbieter</b>	Deutsche Börse AG
<b>Indextyp</b>	Performanceindex
<b>Anlagebereich</b>	Aktien Deutschland
<b>Zahl der Indexwerte</b>	30
<b>Branchenschwerpunkte</b>	Chemie (22,03 %), Autohersteller (14,61 %), Industrie (11,52 %)
<b>Auflagedatum</b>	30.12.1987
<b>Indexstand am 13.2.2012</b>	6.738 Punkte
<b>Tiefststand seit Auflage</b>	1.152,38 Punkte (26.8.1988)
<b>Höchststand seit Auflage</b>	8.151,57 Punkte (13.7.2007)
<b>Stand: 13.2.2012</b>	Quelle: Deutsche Börse AG

## Performance- oder Kursindex

### DIVIDENDEN INKLUSIVE

Für Anleger ist der DAX® als Basiswert unter anderem deshalb attraktiv, weil er als Performanceindex berechnet wird. Das heißt: Die Dividenden der enthaltenen Unternehmen fließen in die Indexberechnung ein. Auf diese Weise können Anleger indirekt von Ausschüttungen profitieren. Das unterscheidet den DAX® von anderen großen Leitindizes, die nur als Kursindizes berechnet werden. In ihnen sind die Dividenden nicht enthalten. Der DAX® wird zwar zusätzlich auch als Kursindex berechnet, Grundlage der meisten Anlageprodukte auf den DAX® ist jedoch der Performanceindex.

## Berg-und-Tal-Fahrt des DAX®

### Indexentwicklung in Punkten



Dargestellter Zeitraum: 14.2.1988 bis 13.2.2012. Historische Betrachtungen stellen keinen verlässlichen Indikator für zukünftige Entwicklungen dar. Stand: 13.2.2012 Quelle: Bloomberg





# Paradies zu verkaufen

Einsame Strände, unberührte Natur und das alles ganz für sich allein. Der Traum von der eigenen Insel muss keiner bleiben. Denn viele Eilande rund um den Globus sind käuflich – für ein paar Tage oder für ein ganzes Leben.

**Tipaemau Island:** Die Insel in Französisch-Polynesien im südlichen Pazifik soll für 2,5 Millionen Euro den Besitzer wechseln – weiße Strände, Palmen und Robinson-Crusoe-Feeling inklusive.

**S**ie ist ein wahres Schnäppchen: Tarpaulin Island. Die 20.200 Quadratmeter große Insel vor der kanadischen Halbinsel Nova Scotia kostet gerade einmal so viel wie ein 1-Zimmer-Apartment in mancher deutschen Universitätsstadt: knapp 68.700 Euro. Dafür lockt die Insel mit angenehmen Klimaverhältnissen, Ruhe und Abgeschiedenheit. Bislang ist das Eiland unbebaut, was sich dank der Lage direkt vor dem kanadischen Festland relativ unkompliziert ändern ließe. Wer glaubt, der Traum von der eigenen Insel sei unerschwinglich, liegt also falsch.

Der potenzielle Käufer von Tarpaulin wäre in Zukunft quasi ein Nachbar des deutschen Fernsehmoderators Jörg Pilawa. Denn auch er hat sich mit dem idyllischen

Fleckchen Hunt Island eine Insel in Nova Scotia gegönnt. Schauspieler Johnny Depp hingegen zog es in wärmere Gefilde: Passend zu seiner Rolle im Kinofilm „Fluch der Karibik“ hat er sich auf den Bahamas eingekauft und nennt die 18 Hektar große Insel Little Halls Pond Cay sein Eigen. Auch Hollywood-Schauspieler Nicolas Cage erwarb seinen ganz persönlichen Rückzugsort namens Leaf Cay auf den Bahamas.

Was die Stars und Sternchen vormachen, könnte zum Trend werden. Schließlich kann sich eine Investition in eine eigene Insel durchaus auszahlen: Sie verspricht nicht nur ein privates Naturparadies und Urlaube ohne hohe Hotelkosten, sondern auch eine gewisse Wertstabilität oder sogar -steigerung. Denn die Anzahl der zu ver-

kaufenden Inseln hält mit der steigenden Nachfrage nur schwerlich Schritt. Freilich kommen auf den Inselbesitzer noch Folgekosten zu, die es zu bedenken gilt: etwa für die Bebauung, den Ausbau der Infrastruktur, die Errichtung einer Photovoltaikanlage oder die erschwerte Anreise zum individuellen Urlaubsziel. Für das perfekte Privatparadies sind eben doch meist noch einige Investitionen nötig.

## Ein Ort, an dem Träume wahr werden

Entgegen aller Vorurteile sind die Käufer privater Inseln nicht vorrangig Prominente. „Bei mir kaufen viele unbekannte Menschen Inseln, die in ihrem Leben an Geld gekommen sind“, erzählt Dr. Farhad Vladi, Inhaber des weltweit bekannten Unterneh-





und Inselgrundstücke vermittelt. „Neben Privatpersonen interessieren sich auch immer mehr Unternehmen mit touristischem Hintergrund für private Inseln“, erklärt IRI-Immobilienhändler Richard Eckert. Vor rund 18 Jahren verkaufte er zum ersten Mal eine Insel – wie viele es seither waren, bleibt sein Geheimnis.

### Improvisationstalent gesucht

Die Gründe für den Kauf einer Privatinsel sind vielfältig. Laut Vladi sucht der typische Inselkäufer keinen Ort für wilde Partys. „Vielmehr liebt er die Natur“, so der Unternehmer. „Zumeist sind es intelligente und introvertierte Menschen, die sich ein Eiland kaufen. Sie suchen Ruhe und Abgeschiedenheit.“ Sie hätten etwa Spaß daran, selbst für Essen zu sorgen, also zum Beispiel Fisch für das Abendessen zu angeln oder Früchte auf der Insel zu sammeln. „Sie empfinden das nicht als Nachteil, sondern lieben es, sich der Natur unterzuordnen.“ Das ist mitunter auch erforderlich, denn auf einer Insel können ständig unvorhergesehene Dinge passieren, sodass der einsame Bewohner sich etwas einfallen lassen muss. Fällt der Strom aus oder ist der Trinkwasserbrunnen verstopft, kann der Insulaner nicht einfach zum Telefon greifen und einen Handwerker bestellen. „Das Regelmäßige im Inselbesitz ist das Unregelmäßige“, schmunzelt Makler Vladi. „Wenn Sie nicht improvisieren können, können Sie nur noch beten.“

### Investition in die Insel

Neben dem weitverbreiteten Traum, eine private Insel als persönlichen Rückzugsort zu nutzen, gibt es noch andere Kaufmotive, etwa eine unternehmerische Nutzung als Hotelinsel. Einige Interessenten möchten das Eiland auch landwirtschaftlich nutzen. In diesem Fall sind die Fragen nach Klima und Bodenbeschaffenheit wichtiger als ein perfekter Bauort für ein Luxusresort. „Dann sind Lage und Preis natürlich andere als zum Beispiel bei einer touristischen Nutzung durch eine Hotelgruppe“, sagt Eckert von der IRI. Um die perfekte Insel zu finden, sollte sich ein Käufer vor dem Erwerb im Klaren sein, welche Erwartungen er an sein künftiges Eigentum stellt

mens Vladi Private Islands. Seit 1975 handelt er mit Inseln und hat mittlerweile mehr als 2.000 rund um den Globus an den Mann gebracht. Rund 30 Eilande wechseln im Jahr unter seiner Vermittlung ihren Besitzer. Heute hat der Branchenprimus Standorte in Hamburg, Halifax (Kanada) und Wellington (Neuseeland). Trotz der zum Teil hohen Summen, die im Inselgeschäft fließen, bildet dieses Maklersegment eine eher kleine Nische auf dem weltweiten Immobilienmarkt. Es gibt dennoch einige Unternehmen, die im Inselkauf und -verkauf tätig sind.

Ein kleinerer Anbieter ist die IRI Internationale Rendite Investments aus dem baden-württembergischen Donaueschingen, die neben anderen Immobilien auch Inseln

## Kaufwillig? Checkliste für Inselkäufer

Das Paradies auf Erden gibt es nicht – auch Inselkäufer müssen Kompromisse eingehen. Die Checkliste für Inselkäufer von Vladi Private Islands soll bei der Entscheidung zum Kauf für oder gegen eine Insel behilflich sein. Kaufinteressenten können die für sie wichtigen Kriterien hinterfragen und abhaken.

- Eigentumsrecht:** Nur volles, unbelastetes Eigentumsrecht nach dem Kauf sollte akzeptiert werden.
- Medizinische Versorgung:** Medizinische Einrichtungen sollten von der Insel aus innerhalb von 90 Minuten zu erreichen sein.
- Zugang:** Ist die Insel gut auf Flug- oder Wasserwegen zu erreichen? Stichpunkte: Hafen, Ankerplatz, Landeplatz.
- Fauna:** Können Sie mit der einheimischen Tierwelt leben (auf einigen Inseln gibt es Moskitos, Sandmücken etc.)?
- Flora:** Machen Sie sich mit Bäumen und Pflanzen sowie ihren Vor- und Nachteilen vertraut.
- Klima:** Kommen Sie mit dem Wetter und den klimatischen Bedingungen auf der Insel zurecht?
- Gastland:** Soziales Umfeld und die Akzeptanz von ausländischen Investitionen sollten geprüft werden.
- Inselumgebung:** Die Nachbarschaft, die Erreichbarkeit von Dienstleistungen und Einkaufsmöglichkeiten sowie die Kriminalitätsrate in der Region sollten Käufer bedenken.
- Infrastruktur:** Sind Wasser- und Abwassersystem, Elektrizitäts-, Telefon- und Internetanschlüsse vorhanden?
- Baugenehmigung:** Ist eine Genehmigung für ein Haus in der geplanten Größe oder die Art der Erschließung zu bekommen?
- Wert der Insel (Investition):** Ist der Inselmarkt örtlich bestimmt und/oder von Ausländern?
- Inselverkäufer:** Wird direkt mit dem Eigentümer, zugelassenen Agenten oder dritten Parteien verhandelt?

Quelle: Vladi Private Islands GmbH

### WEITERE INFORMATIONEN UNTER:

 [www.vladi-private-islands.de](http://www.vladi-private-islands.de)

## Die kanadische Insel Loye Island – so teuer wie ein Eigenheim in deutscher Großstadtlage



**Das Paradies zum Greifen nah:** Die Insel Loye liegt vor der kanadischen Ostküste. Die 202.500 privaten Quadratmeter gibt es für 682.600 Euro – samt Unterkunft und Segelrevier vor der Haustür.



und welche Pläne ihm vorschweben (siehe Checkliste auf Seite 31).

Passende Inselangebote gibt es rund um den Erdball. Ob in Nord- oder Südamerika, Europa, Asien oder Afrika, im Pazifischen oder Atlantischen Ozean oder im Mittelmeer – fast alles ist möglich. Je nach Größe, Lage und Ausstattung variieren die Kaufpreise stark. So kostete die günstigste Insel, die Farhad Vladi je verkauft hat, nur 1.500 Euro. Was dafür zu haben war? 500 Quadratmeter in Kanada. „Sie war allerdings unbebaubar, da sie nur aus größeren Felsen bestand. Ein Haus darauf zu errichten wäre ein zu großes Wagnis gewesen“, erzählt der Makler. Das zeigt: Das Nutzungspotenzial einer Privatinsel ist entscheidend für den Preis. Gut erschlossene und nobel bebaute Inseln können schnell mehrere Millionen kosten, nach oben gibt es keine Preisgrenze.

### Fast alle Preislagen sind möglich

Wer sich den Traum vom eigenen Eiland als Urlaubs- oder Wohnort erfüllen möchte, sollte mindestens mit einer fünfstelligen Summe rechnen. Eine Insel, auf der eine gewisse Infrastruktur, unter anderem mit Strom- und Wasserleitungen, einrichtbar oder bereits vorhanden ist, ist mit etwas Glück zwischen 50.000 und 250.000 Euro zu haben. Ein Beispiel ist die Insel Tidmarsh Island vor Nova Scotia an der Ostküste Kanadas. Für knapp 137.000 Euro sind ein ganzjährig ausgewogenes Klima, reizvolle Vegetation, klares Wasser sowie geschützte Buchten und Ankerplätze inbegriffen. Hier kann der Käufer ein Blockhaus bauen und auch die Voraussetzungen für die Verlegung eines Unterwasser-Stromkabels vom nahen kanadischen Festland sind gegeben.

Die meisten Inseln kosten allerdings weit mehr, zwischen 500.000 Euro und zwei Millionen Euro. So wie Loye Island, das als wahres Segelparadies gilt und quasi schon bezugsfertig ist: Für knappe 682.600 Euro ist die 202.500 Quadratmeter umfassende Insel mit einem kleinen Holzhaus in modernem Stil zu haben. Zum Vergleich: Für ein Haus in München mit 140 bis 180 Quadratmetern bezahlen Käufer laut der Internetseite [immowelt.de](http://immowelt.de) durchschnittlich 703.203 Euro – und damit mehr als für den Inseltraum.

Es geht aber auch noch luxuriöser, exotischer und teurer: „Um einen Urlaub

oder gar sein Leben auf einer Insel verbringen zu können, werden meist schon ein bis zwei Millionen Euro investiert“, weiß Richard Eckert. „In der Regel werden für solche Projekte sogar bis zu 15 Millionen und mehr veranschlagt.“ Dafür bietet das eigene Eiland dann zu jeder Jahreszeit ein warmes, gesundes Klima und eine bereits gebaute Wohnstätte, eine gute Infrastruktur mit sauberem Wasser, Strom, Telefon sowie Internet und ist meist weniger als 90 Minuten auf dem Luft- oder Wasserweg vom Festland entfernt. Beispiele für noch höhere Kaufpreise lassen sich ohne Weiteres finden. Mit knapp 85 Millionen Euro ist die Insel Cave Cay in der Karibik die derzeit teuerste in Vladis Angebot.

### Inseln zur Miete

Aber auch wer nicht direkt selbst eine Insel kaufen möchte, kann das Robinson-Crusoe-Feeling für einige Zeit ausprobieren, indem er eine Insel mietet. Das geht für einzelne Tage oder für mehrere Wochen. Nicht gerade für den kleinen Geldbeutel geeignet ist die Insel Musha Cay auf den Bahamas, auch als eine der „Copperfield Private Islands“ bekannt. David Copperfield erwarb die 60-Hektar-Insel für 50 Millionen US-Dollar und gestaltete sie zu einem Luxus-Insel-Resort um. Die Anlage verfügt über fünf elegante Villen für insgesamt 25 Gäste, bietet 30 Angestellte und eine hochgerühmte Küche. Der Preis für einen Tag auf Musha Cay: 28.600 Euro.

Unter den mehr als 100 Mietinseln, die Inselmakler Farhad Vladi im Angebot hat, sind aber auch preiswertere zu finden. Los geht es ab circa 150 Euro pro Tag. „Eine Miete auf Zeit ist eine gute Möglichkeit auszutesten, ob ein Inselkauf überhaupt in Frage käme“, betont der Unternehmer. Von der Mietlösung profitieren sowohl Mieter als auch Vermieter: Der Inselgast kann sich sein kleines Paradies auf Zeit zu überschaubaren Kosten auswählen und muss sich nicht um Verwaltung, Reparaturen und Papierkram kümmern. Der Inseleigentümer kann durch die Vermietung seine laufenden Unterhaltskosten decken. „Und auch der Kaufpreis der Insel kann so refinanziert werden“, ergänzt der Makler. Viele von Vladis Kunden nutzen daher die Möglichkeit der Vermietung.

Ebenso wie beim Kauf sind auch die Preise für eine Insel zur Miete je nach Lage und Angebot unterschiedlich. Zum einen

wird zwischen Selbstversorger-Inseln und Service-Inseln unterschieden. Jörg Pilawas Hunt Island ist eine Selbstversorger-Insel, mit 223 Euro pro Tag für bis zu sechs Personen zählt sie zu den günstigeren. Ein Urlaubsschnäppchen im Pazifik ist Namena-lala. Die Fidschi-Insel, deren Form aus der Luft betrachtet einem schlafenden Drachen ähnelt, ist ein unberührtes Naturparadies, auf dem das Resort weniger als ein Zehntel der Fläche einnimmt. Mit 154 Euro pro Tag pro Person ist dieser Traum relativ erschwinglich – muss aber mit anderen Urlaubern geteilt werden, die sich ebenfalls im Paradies eingemietet haben. Fünf südsee-typische Pfahlhäuser inmitten hoher Bäume erwarten die Gäste. Hier gibt es wenig materiellen Luxus, der von Natur und Ruhe ablenken könnte. Ganz anders auf der Insel Jumby Bay in der Karibik: Hier gibt es Villen, Swimmingpools, Sportanlagen, Rundum-Service und fast alles, was das Luxusherz begehrt. 540 bis 2.521 Euro kostet ein Tagesaufenthalt.

### Immobilien-Nische mit Zukunft

Unter dem Strich ist der Traum vom Leben auf einer eigenen Insel also gar nicht so abwegig, wie er auf den ersten Blick scheint. Erschwingliche Eilande sind bereits in Preislagen zwischen einem gehobenen Mittelklassewagen und einem Großstadt-Reihenhaus zu haben. „Außerdem ist eine Insel eine gute Kapitalanlage“, sagt Richard Eckert.

Inselmakler Vladi benennt die Wertsteigerung mit rund 10 bis 20 Prozent jährlich. Und dieser Trend dürfte bis auf Weiteres anhalten. Denn auch wenn die Gesamtzahl der Inseln weltweit ungezählt ist, sind die meisten in Staatsbesitz und unverkäuflich. Das Angebot der zum Verkauf stehenden Inseln ist dadurch stark begrenzt. Es speist sich vor allem aus Inseln, die aus privaten Gründen wieder verkauft werden, erklärt Experte Vladi, der auch das weltgrößte Archiv von Inseln in Privatbesitz pflegt, in dem bislang rund 12.000 Paradiese gelistet sind.

Aktuell fiebern Inselliebhaber möglichen neuen Angeboten aus den Philippinen entgegen, verrät Vladi: „Im asiatischen Raum, vor allem auf den Philippinen, überlegt man gerade, ob der Inselmarkt Ausländern zugänglich gemacht werden soll.“ Sollte es so kommen, könnte das noch mehr Leben in die private Inselwelt bringen.



# Wichtige Hinweise und Haftungsausschluss

Bitte beachten Sie: Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der Informationen können wir jedoch nicht übernehmen. Alle Produktangaben dienen nur der Unterstützung Ihrer selbstständigen Anlageentscheidung und stellen kein Angebot zum Kauf oder Verkauf dar. Sie können eine Aufklärung und Beratung durch Ihren Betreuer nicht ersetzen und stellen keine individuelle Empfehlung der UniCredit Bank AG bzw. der aufliegenden Fondsgesellschaft HVB Structured Invest S.A. dar.

Allein maßgeblich sind bei Zertifikaten und strukturierten Anleihen der Unvollständige Verkaufsprospekt und der dazugehörige Nachtrag bzw. der Basisprospekt und die Endgültigen Bedingungen. Diese können Sie bei der UniCredit Bank AG, Abteilung MMW1, Arabellastr. 12, D-81925 München, anfordern. Für strukturierte Fonds erhalten Sie den vereinfachten Verkaufsprospekt sowie den maßgeblichen allein verbindlichen Verkaufsprospekt und den jeweils aktuellen Jahresbericht bei der deutschen Vertriebsstelle der UniCredit Bank AG, Arabellastraße 12, D-81925 München.

Alle Ertrags- und Renditeangaben beziehen sich auf den jeweiligen Nominalbetrag. Mit einer Investition können Kosten wie z. B. Ausgabeaufschlag, Depotgebühren und Transaktionskosten verbunden sein, welche sich ertragsmindernd auswirken. Die genaue Höhe können Sie bei Ihrer Bank erfragen. Bei strukturierten Anleihen und Zertifikaten handelt es sich um Inhaberschuldverschreibungen, d. h. der Anleger trägt mit dem Kauf dieser Produkte ein Emittentenrisiko. Bei einem Ausfall der Emittentin kann es daher unabhängig von der Entwicklung des Basiswertes bzw. der Basiswerte zu Verlusten bis hin zum Totalverlust kommen.

Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Angaben basieren auf sorgfältig ausgewählten Quellen, die als zuverlässig gelten. Wir geben jedoch keine

Gewähr für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Angaben. Hierin zum Ausdruck gebrachte Meinungen geben unsere derzeitige Ansicht wieder und können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Anlagemöglichkeiten, die in dieser Publikation dargestellt werden, sind je nach Anlageziel und Finanzlage nicht für jeden Anleger geeignet. Die hierin bereitgestellten Artikel dienen nur allgemeinen Informationszwecken und sind kein Ersatz für eine auf die individuellen Verhältnisse und Kenntnisse des Anlegers bezogene Finanzberatung. Private Investoren sollten den Rat ihrer Bank oder ihres Brokers zu den betreffenden Investitionen einholen, bevor sie diese tätigen. Kein Bestandteil dieser Veröffentlichung soll eine vertragliche Verpflichtung begründen. Diese Publikation, einschließlich hierin enthaltener Beiträge oder Stellungnahmen von Personen außerhalb der UniCredit Bank AG, ist Werbematerial.

Diese Information ist keine Finanzanalyse. Eine den gesetzlichen Anforderungen entsprechende Unvoreingenommenheit wird daher nicht gewährleistet. Es gibt auch kein Verbot des Handels – wie es vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen gilt.

Diese Information richtet sich nicht an natürliche oder juristische Personen, deren Wohn- bzw. Geschäftssitz einer ausländischen Rechtsordnung unterliegt, die für die Verbreitung derartiger Informationen Beschränkungen vorsieht. Insbesondere enthält diese Information weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Kauf von Wertpapieren an Staatsbürger der USA, Großbritanniens oder der Länder im Europäischen Wirtschaftsraum, in denen die Voraussetzungen für ein öffentliches Angebot nicht erfüllt sind.

## LIZENZVERMERKE

HTXEUR® (Hungarian Traded Index), RDX® Mining & Metals, ROTX® EUR (Romanian Trader Index) und SCECE® (Short CECE®) sind eingetragene Marken

der Wiener Börse AG und werden von der Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. Die Indexbeschreibungen sowie die tagesaktuellen Zusammensetzungen der Indizes sind online auf [www.indices.cc](http://www.indices.cc) verfügbar. Der Emittentin wurde eine Lizenz zur Verwendung der Indizes erteilt.

Die Bezeichnungen DBIX Deutsche Börse India Index® Short (TR) EUR und DBIX Deutsche Börse India Index® (Net-TR) EUR sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG (der „Lizenzgeber“). Die auf dem Index basierenden Finanzinstrumente werden vom Lizenzgeber nicht gesponsert, gefördert, verkauft oder auf eine andere Art und Weise unterstützt. Die Berechnung der Indizes stellt keine Empfehlung des Lizenzgebers zur Kapitalanlage dar oder beinhaltet in irgendeiner Weise eine Zusicherung des Lizenzgebers hinsichtlich einer Attraktivität einer Investition in entsprechende Produkte.

DAX®, DAXglobal® BRIC Short (TR) EUR, DAXglobal® China Short (TR) EUR, DAXglobal® Russia Short (TR) EUR, LevDAX® x2 (TR) EUR, MDAX® und VDAX®-NEW sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. Die Indizes und ihre Warenaufzeichnungen sind für bestimmte Verwendungen an die UniCredit Bank AG lizenziert worden. Das Finanzinstrument wird von der Deutschen Börse AG nicht gesponsert, gefördert, verkauft oder auf eine andere Art und Weise unterstützt.

Dow Jones Industrial Average Index<sup>SM</sup>, Dow Jones Canada Select Dividend Distributing Index<sup>SM</sup> (EUR), Dow Jones Germany Select Dividend 20 Distributing Index<sup>SM</sup> (EUR), Dow Jones Switzerland Select Dividend 15 Net Distributing Index<sup>SM</sup> (EUR), Dow Jones-UBS Brent Crude, Dow Jones-UBS Brent Crude Subindex<sup>SM</sup>, Dow Jones-UBS Cocoa, Dow Jones-UBS Coffee Subindex<sup>SM</sup> TR, Dow Jones-UBS Commodity<sup>SM</sup>, Dow Jones-UBS Natural Gas, Dow Jones-UBS Sugar und Dow Jones-UBS Nickel sind Dienstleistungsmarken der Dow Jones & Company, Inc. bzw. der UBS AG und wurden zum Ge-

brauch für bestimmte Zwecke durch die UniCredit Bank AG lizenziert. Die Produkte werden nicht von Dow Jones, UBS oder einer ihrer Tochter- oder Schwestergesellschaften gesponsert, unterstützt, verkauft oder vermarktet und weder Dow Jones noch UBS oder eine ihrer Tochter- oder Schwestergesellschaften machen eine Zusicherung im Hinblick auf die Geeignetheit der Anlage in die Produkte.

EURO STOXX 50® (Preis-) Index, STOXX® Americas 600 Construction & Materials EUR (Return-) Index, STOXX® Americas 600 Health Care EUR (Return-) Index, STOXX® Americas Select Dividend 40 (Return-) Index, STOXX® Europe 600 Automobiles & Parts Daily Short (Gross Return), STOXX® Europe 600 Basic Resources Daily Short (Gross Return), STOXX® Europe 600 Banks Daily Short (Gross Return), STOXX® Europe 600 Insurance Daily Short (Gross Return), STOXX® Europe 600 Industrial Goods & Services Daily Short (Gross Return) und STOXX® Optimised Indonesia (Net Return-) Index (EUR) sind geistiges Eigentum der STOXX Limited, Zürich/Schweiz (der „Lizenzgeber“), welches unter Lizenz genutzt wird. Die auf den Indizes basierenden Wertpapiere werden in keiner Weise von dem Lizenzgeber gefördert, herausgegeben oder beworben.

Die F.A.Z.-Indexfamilie besteht aus dem F.A.Z.-Index und den F.A.Z.-Branchenindizes, welche von der Structured Solution AG real-time berechnet und veröffentlicht werden. Die Indexbeschreibungen des F.A.Z.® Auto- und Zulieferindustrie Index und F.A.Z.® Euro Index sowie die tagesaktuellen Zusammensetzungen sind online unter [www.structured-solutions.de](http://www.structured-solutions.de) verfügbar. Der Emittentin wurde bezüglich dieser Emissionen eine Lizenz zur Verwendung der Indizes erteilt.

FTSE®/ASE 20 PR ist ein Markenzeichen der London Stock Exchange Plc und der Financial Times Limited und wird gemäß einer Lizenzvereinbarung durch FTSE International Limited benutzt. Der

FTSE®/ASE 20 PR wird von der Athens Exchange S.A. berechnet. Weder FTSE International Limited noch Athens Exchange S.A. fördert, unterstützt oder bewirbt das Produkt, steht in keiner Verbindung zu ihm und übernimmt keinerlei Haftung in Bezug auf dessen Begebung, Funktion oder Handel.

NASDAQ 100® ist ein Waren- oder Dienstleistungszeichen von The Nasdaq OMX Group, Inc.® (zusammen mit ihren Tochterunternehmen, die „Gesellschaften“ genannt) und sind für bestimmte Verwendungen an die UniCredit Bank AG lizenziert. Die Produkte wurden von den Gesellschaften weder hinsichtlich ihrer Gesetz- noch ihrer Zweckmäßigkeit überprüft. Die Produkte werden von den Gesellschaften weder begeben noch empfohlen, verkauft oder vermarktet. Die Gesellschaften geben keine Garantie ab und übernehmen keine Haftung hinsichtlich der Produkte.

NYSE Arca Gold BUGS (Price-) Index und NYSE Arca Oil (Price-) Index sind Dienstleistungsmarken (service marks) der NYSE Euronext oder deren Tochtergesellschaften (NYSE Euronext). Die Indizes werden mit der Genehmigung durch NYSE Euronext genutzt.

Solactive® EM Solar Energy (Performance-) Index und Solactive® Rare Earth (Performance-) Index sind Indizes der Structured Solutions AG und werden von dieser real-time berechnet und veröffentlicht. Die Indexbeschreibungen sowie die tagesaktuellen Zusammensetzungen sind online auf [www.structured-solutions.de](http://www.structured-solutions.de) verfügbar. Der Emittentin wurde bezüglich dieser Emission eine Lizenz zur Verwendung der Indizes erteilt.

S&P 500® und S&P 500® (Price Return-) Index sind Marken von Standard & Poor's und für bestimmte Verwendungen an die UniCredit Bank AG lizenziert worden. Das Produkt wird von S&P nicht gesponsert, empfohlen, verkauft oder gefördert und Standard & Poor's gibt keine Zusicherung im Hinblick auf die Eignung einer Anlage in das Produkt.

---

## STEUERLICHER HINWEIS

---

Informationen zur steuerlichen Behandlung von strukturierten Anlageprodukten sind dem Steuer- Informationsblatt zu entnehmen. Die Aussagen sind nicht als Garantie für den Eintritt der dargestellten steuerlichen Folgen zu verstehen und sind abhängig von Ihren persönlichen Verhältnissen, die nicht geprüft wurden. Diese Aussagen wurden weder durch die Rechtsprechung der Finanzgerichte noch durch ausdrückliche Äußerungen der Finanzverwaltung bestätigt. Außerdem kann die Rechtslage jederzeit durch neue Gesetzgebung, die in gewissen Grenzen auch Rückwirkung haben kann, verändert werden.

Die Aussagen zu Steuerthemen sind ohne unser Obligo und stellen keine Beratung dar. Wir empfehlen die Einschaltung Ihres steuerlichen Beraters, insbesondere soweit es um die zukünftige steuerliche Entwicklung geht.

---

## BILDHINWEISE

---

Beiersdorf AG, Pressefotos: Seiten 18, 19 und 21, fotolia: Seiten 8, 14/15 und 29, gettyimages: Seite 26, iStockphoto.com: Titelbild von PeskyMonkey, Seiten 4 gaspr13 und Dariusz Kopestynski, 5 Jeffrey Smith, 12 frankreporter, 24 Sergey Borisov, 26 ranplett, Don Wilkie, David Jones und Patrick Laverdant sowie 28 Dmytro Koidan, Joris Kalle: Seite 29, Masterfile Deutschland GmbH: Seite 16/17, shutterstock.com: Seite 23, UniCredit Bank AG: Seiten 3, 8 und 10, Vladi Private Islands GmbH: Seiten 30/31 und 32.

**Alle Rechte vorbehalten. Eine Verwendung der Texte in Staaten mit Verkaufsbeschränkungen (USA, Großbritannien) ist nicht erlaubt. Nachdruck gerne gestattet, jedoch mit genauer Angabe des Urhebers.**

**JETZT BIS  
16.3.2012  
ZEICHNEN:  
WKN HV5TJE**

Sie suchen jetzt  
nach mehr Komfort?



Dann machen Sie es  
sich doch mit DAX<sup>®</sup>-  
Werten bequem.

Z.B. mit unserer HVB Komfort Aktien-  
anleihe Protect auf die BMW AG.

- Fixe Zinszahlung von 5 % p.a.
- Komfortable Sicherheitsschwelle schützt am Laufzeitende vor möglichen Aktienkursrückgängen von bis zu 60 %
- Laufzeit von 3 Jahren
- Es besteht ein Emittentenausfallrisiko
- Verluste des eingesetzten Kapitals sind möglich

Wissen, was wichtig ist:  
info@onemarkets.de  
+49 (0)89 378 17 466  
onemarkets.de/HV5TJE



Das Leben ist voller Höhen  
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der  
**HypoVereinsbank**  
Member of **UniCredit**



# Auswahl aktueller Zeichnungsprodukte

## März 2012

### Im Überblick


	Name	Februar	März	April
1.	HVB Aktienanleihe Protect auf die Aktie der Deutschen Bank AG		██████████	
2.	HVB Zins Express Extra Zertifikat auf 3 Automobilunternehmen	██████████		
3.	HVB Express Aktienanleihe Protect auf die Aktie der BASF SE	██████████		
4.	HVB Indexanleihe Protect auf den DAX® (Performance-) Index		██████████	
5.	HVB Aktienanleihe Protect auf die Aktie der BMW AG		██████████	
6.	HVB 3,10 % Creline Anleihe auf die Telefónica S.A.		██████████	
7.	HVB Fondsanleihe auf den Allianz RCM Rohstofffonds		██████████	
8.	HVB Komfort Aktienanleihe Protect auf die Aktie der BMW AG		██████████	

### Im Detail

	Name	Merkmale	Zeichnungsfrist	Laufzeit	WKN
1.	HVB Aktienanleihe Protect auf die Aktie der Deutschen Bank AG	Kurze Laufzeit. Feste Kuonzahlung von 7,60 % p. a. 60 % Sicherheitsschwelle zum Laufzeitende.	13.2.–2.3.2012	9 Monate	HV5T6W
2.	HVB Zins Express Extra Zertifikat auf 3 Automobilunternehmen	Regelmäßiger Ertrag möglich. Nachholfunktion für verpasste Erträge. 70 % Sicherheitsschwelle zum Laufzeitende. Vorzeitige Rückzahlung möglich, erstmals nach 12 Monaten.	10.2.–5.3.2012	maximal 3 Jahre	HV5LS8
3.	HVB Express Aktienanleihe Protect auf die Aktie der BASF SE	Feste Kuonzahlung von 5,50 % p. a. 60 % Sicherheitsschwelle zum Laufzeitende. Vorzeitige Rückzahlung möglich, erstmals nach 12 Monaten.	8.2.–9.3.2012	maximal 3 Jahre	HV5TSS
4.	HVB Indexanleihe Protect auf den DAX® (Performance-) Index	Feste Kuonzahlung von 5 % p. a. 60 % Sicherheitsschwelle zum Laufzeitende.	20.2.–9.3.2012	3 Jahre und 6 Monate	HV5UJ1
5.	HVB Aktienanleihe Protect auf die Aktie der BMW AG	Feste Kuonzahlung von 7 % p. a. 60 % Sicherheitsschwelle zum Laufzeitende.	27.2.–16.3.2012	18 Monate	HV5U1A
6.	HVB 3,10 % Creline Anleihe auf die Telefónica S.A.	Kuonzahlung von 3,10 % p. a. Die Bonität der Telefónica S.A. ist von Bedeutung.	17.2.–16.3.2012	2 Jahre und 7 Monate	HV5LTJ
7.	HVB Fondsanleihe auf den Allianz RCM Rohstofffonds	Fester Zinssatz von 9 % p. a. Die Rückzahlung am Laufzeitende hängt von der Entwicklung des Anteilswerts des Fonds ab.	20.2.–16.3.2012	6 Monate	HV5UBY
8.	HVB Komfort Aktienanleihe Protect auf die Aktie der BMW AG	Feste Kuonzahlung von 5 % p. a. Besonders niedrige Sicherheitsschwelle von 40 % zum Laufzeitende.	20.2.–16.3.2012	3 Jahre	HV5TJE

Bitte beachten Sie, dass Zertifikate und Anleihen Inhaberschuldverschreibungen sind und damit einem Emittentenrisiko unterliegen, das heißt, es besteht ein Totalverlustrisiko. Zudem beeinflusst die Wertentwicklung des jeweiligen Basiswertes die Preisentwicklung des Produkts. In Abhängigkeit von der Marktentwicklung besteht deshalb ein Kursrisiko. Beachten Sie ferner die rechtlichen Hinweise auf den Seiten 34 und 35.

#### WEITERE INFORMATIONEN UNTER:

 Hotline: +49 (0)89 378 17 466










 [www.onemarkets.de/zeichnungsprodukte](http://www.onemarkets.de/zeichnungsprodukte)

FÜR WEITERE ZEICHNUNGSPRODUKTE BITTE WENDEN!

# Auswahl aktueller Zeichnungsprodukte

## März 2012

### Im Überblick


	Name	Februar	März	April
9.	HVB Express Aktienanleihe Protect auf die Aktie der BASF SE			
10.	HVB Sprint Cap Floater auf den 3-Monats-Euribor			
11.	HVB Aktienanleihe Protect auf die Aktie der RWE AG			
12.	HVB Aktienanleihe Protect auf die Aktie der ThyssenKrupp AG			
13.	HVB Aktienanleihe Protect auf die Aktie der Deutschen Bank AG			
14.	HVB Aktienanleihe Protect auf die Aktie der BMW AG			
15.	HVB Aktienanleihe Protect auf die Aktie der Commerzbank AG			
16.	HVB Vermögensdepot Privat Wachstum Garant Anleihe 4/2019			

### Im Detail

	Name	Merkmale	Zeichnungsfrist	Laufzeit	WKN
9.	HVB Express Aktienanleihe Protect auf die Aktie der BASF SE	Feste Kuponzahlung von 5 % p. a. 60 % Sicherheitsschwelle zum Laufzeitende. Vorzeitige Rückzahlung möglich, erstmals nach 12 Monaten.	24.2.–16.3.2012	maximal 3 Jahre	HV5U71
10.	HVB Sprint Cap Floater auf den 3-Monats-Euribor	Vierteljährliche Kuponzahlung, doppelt so hoch wie der 3-Monats-Euribor, maximal 4 % p. a. 100 % Kapitalschutz durch die Emittentin zum Laufzeitende.	22.2.–21.3.2012	3 Jahre und 6 Monate	HV2AFF
11.	HVB Aktienanleihe Protect auf die Aktie der RWE AG	Kurze Laufzeit. Feste Kuponzahlung von 6 % p. a. 70 % Sicherheitsschwelle zum Laufzeitende.	27.2.–23.3.2012	9 Monate	HV5UL0
12.	HVB Aktienanleihe Protect auf die Aktie der ThyssenKrupp AG	Kurze Laufzeit. Feste Kuponzahlung von 7,25 % p. a. 70 % Sicherheitsschwelle zum Laufzeitende.	27.2.–23.3.2012	9 Monate	HV5UL2
13.	HVB Aktienanleihe Protect auf die Aktie der Deutschen Bank AG	Kurze Laufzeit. Feste Kuponzahlung von 8 % p. a. 60 % Sicherheitsschwelle zum Laufzeitende.	5.3.–23.3.2012	9 Monate	HV5U48
14.	HVB Aktienanleihe Protect auf die Aktie der BMW AG	Kurze Laufzeit. Feste Kuponzahlung von 7 % p. a. 70 % Sicherheitsschwelle zum Laufzeitende.	27.2.–30.3.2012	6 Monate	HV5UL1
15.	HVB Aktienanleihe Protect auf die Aktie der Commerzbank AG	Kurze Laufzeit. Feste Kuponzahlung von 10 % p. a. 50 % Sicherheitsschwelle zum Laufzeitende.	27.2.–30.3.2012	12 Monate	HV5ULZ
16.	HVB Vermögensdepot Privat Wachstum Garant Anleihe 4/2019	Aktives Vermögensmanagement, kombiniert mit 100 % Kapitalschutz durch die Emittentin zum Laufzeitende. Daueremission: Die Anleihe wird alle 2 Monate neu aufgelegt.	5.3.–13.4.2012	7 Jahre	HV3VDH

Bitte beachten Sie, dass Zertifikate und Anleihen Inhaberschuldverschreibungen sind und damit einem Emittentenrisiko unterliegen, das heißt, es besteht ein Totalverlustrisiko. Zudem beeinflusst die Wertentwicklung des jeweiligen Basiswertes die Preisentwicklung des Produkts. In Abhängigkeit von der Marktentwicklung besteht deshalb ein Kursrisiko. Beachten Sie ferner die rechtlichen Hinweise auf den Seiten 34 und 35.

#### WEITERE INFORMATIONEN UNTER:

 **Hotline: +49 (0)89 378 17 466**

 **[www.onemarkets.de/zeichnungsprodukte](http://www.onemarkets.de/zeichnungsprodukte)**